



KOMPASS

Gran Canaria



Lieber Wanderfreund,

KOMPASS ist ständig bemüht, die Qualität seiner Verlagsprodukte zu steigern. Vor allem Ihre **Korrekturhinweise und Verbesserungsvorschläge sind uns stets willkommen.** Sie helfen damit, die nächste Auflage noch aktueller zu gestalten. Bitte schreiben Sie an:

KOMPASS-Karten GmbH
Kaplanstraße 2, A-6063 Rum/Innsbruck
Fax 0043/(0)512/26 55 61-8
e-mail: kompass@kompass.at
<http://www.kompass.at>

Der Verlag dankt Ihnen schon im voraus für Ihre Mitteilungen. Jede Einsenderin und jeder Einsender nimmt am Jahresende an einer unter Ausschluss des Rechtsweges stattfindenden Verlosung von 50 Preisen teil:

1. – 3. Preis: je 1 Hochgebirgs-Leichtrucksack
4. – 10. Preis: je 1 Bildband
11. – 50. Preis: je 1 KOMPASS-Wanderkarte nach Wahl.

Ihre Zuschrift sollte neben der Angabe des Titels, des Planquadrates und der Auflage auch Ihren Namen und Ihre genaue Anschrift enthalten. Die Informationen werden selbstverständlich vertraulich behandelt und Ihre persönlichen Daten nicht gespeichert.

Alle Angaben und Routenbeschreibungen dieses Führers wurden vom Autor und der Redaktion nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Die Verwendung dieses Führers erfolgt auf eigenes Risiko. Eine Haftung für etwaige Unfälle oder Schäden jeder Art wird nicht übernommen.

© KOMPASS-Karten GmbH · A-6063 Rum/Innsbruck

Bildnachweis:

Titelbild Karte und Textheft: Am höchsten Punkt von Gran Canaria, dem Pico de las Nieves, 1.951 m (Foto: Robert Oberarzbacher)

Alle Bilder im Textheft stammen von Robert Oberarzbacher/Innsbruck.

Die KOMPASS-Karte Gran Canaria erfasst und beschreibt die nach Teneriffa und Fuerteventura drittgrößte, fast kreisrunde Insel in der Mitte des Archipels, dem sie ihren Namen gab. Die Insel misst etwa 50 km im Durchmesser und weist eine 236 km lange Küstenlinie auf. Gran Canaria liegt an der Grenze zwischen den beiden Inselgruppen, die das Kanarische Archipel bilden, und gehört geografisch zu Afrika, ist aber politisch und wirtschaftlich als Zollfreizone der EU ein Teil Europas. Auf der 1.532 km² großen, zerklüfteten Oberfläche zeigt sich eine vielgestaltige Landschaft, die sowohl üppige grüne Vegetation als auch weitläufige Sandstrände und Dünen aufweist. In der Inselmitte ragen eindrucksvolle Berge hervor, wie der zentrale erloschene Vulkan Pico de las Nieves mit 1.951 m Höhe, der Roque Redondo mit 1.921 m Höhe, der Roque Nublo mit 1.803 m Höhe und der sagenumwobene Roque Bentaiga mit 1.415 m Höhe. Von hier aus laufen fast strahlenförmig zahlreiche Barrancos zu den Küsten. Im Westen und Südwesten fällt die Küstenlinie steil zum Meer hin ab, so dass dieses Gebiet auch eher unerschlossen blieb. Im Süden fasziniert das Dünengebiet mit bis zu 40 m hohen, wenig bewachsenen Dünen aus weißen Sanden, während die Nord- und Ostküste als eigentlicher Wirtschafts- und Lebensraum anzusehen ist. So ist der Beiname "Miniatirkontinent" durchaus gerechtfertigt, denn selten ist auf so kleinem Gebiet eine solche Fülle landschaftlicher Formen anzutreffen, die ideale Voraussetzungen für jeden Wanderurlauber bietet.

Die Kanarischen Inseln

Der Archipel der Kanarischen Inseln (spanisch Islas Canarias), mit einer Gesamtfläche von etwa 7.273 km², liegt ca. 100 – 300 km vor der Nordwestküste Afrikas, auf der Höhe von Westsahara und Marokko und erstreckt sich zwischen 13° und 18° westlicher Länge sowie 27° und 29° nördlicher Breite. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt etwa 200 km, die Ost-West-Ausdehnung etwa 500 km. Die spanische Festlandküste bei Cádiz ist über 1.100 km von den Kanaren entfernt.

Die Inseln wurden 1927 verwaltungsmäßig in die beiden Provinzen Las Palmas und Santa Cruz de Tenerife eingeteilt. Die westlichen Inseln Teneriffa, La Palma, La Gomera und El Hierro gehören zur Provinz Santa Cruz de Tenerife mit der Hauptstadt Santa Cruz. Die östlichen Inseln Gran Canaria, Fuerteventura und Lanzarote bilden zusammen mit den fünf kleinen Nebeninseln die Provinz Las Palmas de Gran Canaria mit der Hauptstadt Las Palmas. Beide Provinzen wurden im Zuge der Verwaltungsreform von 1982 in die Autonome Region Kanarische Inseln (Comunidad Autónoma de Canarias) eingegliedert und verwalten sich seitdem selbst. Madrid ernennt für die beiden Provinzen Gouverneure. Das Inselparlament der Kanaren (60 Abgeordnete) hat seinen Sitz turnusmäßig für jeweils zwei Jahre in Las Palmas (Gran Canaria) und Santa Cruz (Teneriffa).

Gran Canaria zählt über 750.000 Einwohner und ist somit die am dichtesten besiedelte Insel des gesamten Archipels. Die größte Stadt ist Las Palmas de Gran Canaria mit über 400.000 Einwohnern.

Die Entstehung des Kanarischen Archipels

Die Inseln sind das Ergebnis vulkanischer Tätigkeit und dürften im wesentlichen in zwei Hauptperioden entstanden sein, die von längeren Stillstandsphasen unterbrochen waren. Diese sind im Früh- und Mitteltertiär sowie vom Spättertiär bis in das Quartär anzusetzen. Dabei sind die östlichen Inseln vor 13 – 20 Millionen Jahren entstanden, Teneriffa und Gomera werden auf vermutlich weniger als 10 Millionen Jahren datiert, während die Entstehung von El Hierro und La Palma erst vor 2 – 3 Millionen Jahren stattfand.

Die Gesteine auf den meisten Inseln werden in der Hauptsache von Basalten, Phono-

lithen, Rhyoliten und Trachyten samt den dazugehörenden Lockerstoffen wie Tuffen und Aschen aufgebaut. Auf den Inseln La Palma und Teneriffa ist allerdings der Anteil der nichtbasaltischen Vulkangesteine ziemlich hoch. Die basaltischen Laven ("Malpaises" genannt) formen sich meist in Decken von verschiedener Mächtigkeit aus. Sie wechseln sich ab mit Lagen von Tuffen, schwarzem Basalt, Bimssteinen von heller Farbe und dem Almagras, verbrannten Böden in leuchtendem Rot. Dabei können sich weitreichende Höhlen bilden. Unter den nicht vulkanischen Gesteinen sind besonders die tertiären Kalke, wie auf der Insel Fuerteventura, zu nennen. Auf Gran Canaria wird der Südostteil der Insel von rezenten Dünensanden bedeckt.

Der vulkanische Ursprung mit den daraus entstandenen Gesteinsformationen, die witterungsbedingte Erosion und die Abrasionstätigkeit des Meeres haben in ihrem Zusammenwirken das Landschaftsbild der Inseln geformt. Teneriffa, Lanzarote und La Palma erlebten bis in die jüngste Vergangenheit die Auswirkungen der vulkanischen Tätigkeit. Die größten Eruptionen auf dem Archipel in historischer Zeit fanden in den Jahren 1730 – 1736 auf Lanzarote statt, ein schwächerer Ausbruch war Anfang des 19. Jhs zu verzeichnen. Auf Gran Canaria verzeichnete man den letzten Vulkanausbruch vor etwa 3.000 Jahren.

Der Aufbau der Insel Gran Canaria begann vor etwa 14 – 8 Millionen Jahren und aus geologischer Sicht ist Gran Canaria in zwei Zonen geteilt. Der südwestliche Teil ist älteren Datums und wird geprägt durch die merkwürdig geformten "Roques" ("Felsen"), die im Verlauf von gewaltigen erdgeschichtlichen Explosionen entstanden sind und heute zu den geologischen Wahrzeichen von Gran Canaria gehören. Die "Calderas" sind ehemalige Vulkankrater, die durch Erosion, Einstürze oder Ausbrüche kesselartig erweitert wurden. Die größten Calderas sind die von Tijarana und Tejeda. Vom Aussichtspunkt Cruz de Tejeda hat man einen besonders schönen Ausblick auf die von den Einsturzkratern geformte Berglandschaft. Der Pico de las Nieves ist mit 1.951 m die höchste Erhebung der Insel. Sein Gipfel ist jedoch als militärisches Sperrgebiet ausgewiesen und deshalb nicht zugänglich. Der Roque Nublo ("Wolkenfels") gilt wegen seiner markanten Erscheinungsform als eines der schönsten und fotogensten Wahrzeichen von Gran Canaria. Der weithin sichtbar gen Himmel ragende Monolith ist geologisch gesehen ein harter Schlotkern in einem weicheren Kraterkegel, der im Laufe der Jahrtausende durch die Kräfte der Erosion abgetragen wurde, so dass nur noch die Schlotfüllung übrig blieb. In der zeitgeschichtlich jüngeren, nordöstlichen Hälfte findet man stärker vulkanisch geprägte Formen wie Kegel und Krater aus schwarzer Lava vor. Hier ragen die Vulkankegel von Arucas, Gáldar, Guía, La Isleta und Bandama heraus sowie die Krater von Pinos de Gáldar, Los Marteles, Pino Santo und Bandama. Die meisten der ehemaligen Krater sind auf Gran Canaria begrünt, der ebene Boden wird landwirtschaftlich genutzt. Ein schönes Beispiel für einen in seiner Ursprünglichkeit belassenen Kessel ist Los Pinos de Gáldar.

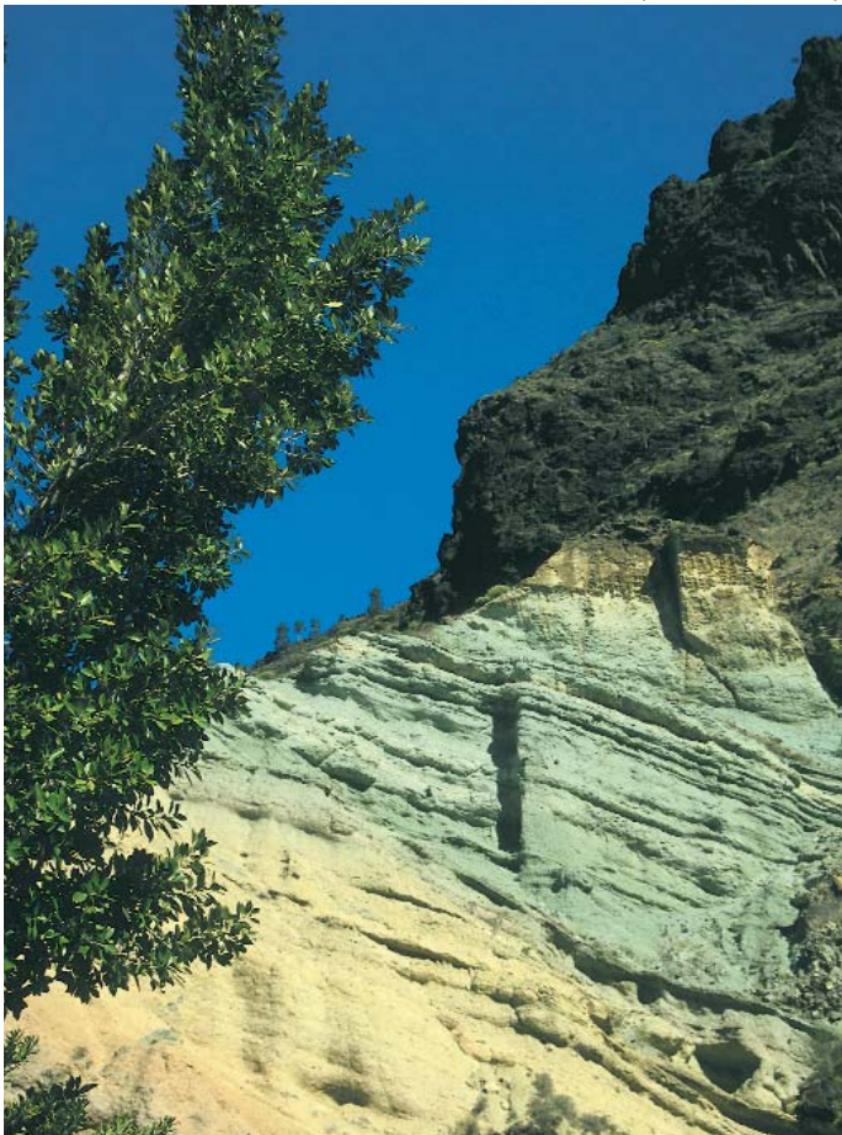
Vom Inneren der Insel ziehen Dutzende von Barrancos ("Schluchten") zum Meer hin und bildeten so seit alters her ein natürliches Entwässerungssystem. Besonders imposant sind im Süden die Barrancos von Fataga und Arguineguín, im Westen der Barranco de Aldea und im Südosten der Barranco de Tirajana. Die Talgründe der Barrancos werden für eine intensive Landwirtschaft genutzt, während an den Hängen nur Trockenvegetation zu finden ist. Das Landschaftsbild des Berglandes wird auch wesentlich geprägt durch die etwa sechzig größeren und kleineren Stauteiche ("embalse" oder "presa"), die eine wichtige Rolle bei der Wasserversorgung der Insel spielen.

Nationalpark

Der Nationalpark ("Parque Nacional") liegt im westlichen Teil von Gran Canaria und zählt mit etwa 20.000 ha zu den größten geschützten Gebieten in Spanien. Das Bergmassiv des Tamadaba und die dichten Kiefernwälder der Gegend um Inagua – Pajonales liegen im geschützten Bereich. Zu den sehenswertesten geologischen Formationen im Nationalpark zählen auch die bizarre Formen des Einbruchkessels von Tejeda und die Steilküste von Andén Verde. Der Nationalpark wurde 1996 gegründet und unterliegt strengen Schutzbestimmungen.

Naturschutzgebiete

Außerdem wurden auf der Insel insgesamt 17 Naturschutzgebiete ("Parajes Naturales")



Tuff-Gestein "Los Azuleos"

ausgewiesen, in denen die Schutzbestimmungen nicht so streng wie im Nationalpark gehandhabt werden. In den jeweiligen Informationsstellen werden Hinweise zur geologischen Entstehung von Gran Canaria, zu Flora und Fauna sowie zur Kultur der vorspanischen Bevölkerung gegeben.

Klima

Allgemein herrscht auf dem Kanarischen Archipel ein warm-gemäßiges Klima, das vor allem durch den Passat, das Azorenhoch und den Kanarenstrom, eine kühle Meeresströmung, beeinflusst wird. Die Temperaturschwankungen der Luft und des Meerwassers sind außerordentlich gering. So liegt die Wassertemperatur zwischen 19°C im Winter und 22°C im Sommer. Die Lufttemperaturen unterschreiten im Jahresverlauf nur selten die 18°C und liegen im Sommer bei 24 – 25°C. Diese Werte gelten als Mittelwerte für die Küstengebiete. Mit zunehmender Höhenlage wird es kühler, mit etwa je 100 m Höhenunterschied ist mit 1°C Temperaturunterschied zu rechnen. Die Anzahl der Sonnentage liegt für den Archipel im Mittel bei 300 Tagen im Jahr. Die Regenzeit liegt zwischen November und Januar, wobei es meist nur vereinzelte Güsse gibt. Am zentralen Bergmassiv der Cumbre hängt häufig eine Mauer der Passatwolken von Norden, während durch die trockenen Fallwinde der Süden gleichzeitig wolkenfrei ist.

Mehrmals im Jahr ziehen für einige Tage die heißen Saharawinde, Kalima oder Tiempo del Sur ("Südwind") genannt, über Gran Canaria hinweg und bringen Temperatursprünge von 10 – 14°C, so dass die Temperaturen auf über 40°C ansteigen. Die mitgeführten Sandmassen lassen sich dann überall als feine Staubschicht nieder und die Luft erscheint diesig und schwer.

Die Niederschläge auf Gran Canaria werden durch Zyklone aus den nördlichen Breiten hervorgerufen und sind im wesentlichen auf den Winter beschränkt, wobei sich die Regenfälle auf den nördlichen Teil konzentrieren und hier oft heftig, aber meist kurz sind. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge beträgt im Norden von Gran Canaria etwa 400 – 500 mm, in der Inselmitte etwa 600 – 800 mm, wobei diese Werte im Hochgebirge wieder auf etwa 500 mm sinken. Die untere Schneefallgrenze liegt im Winter bei 1.200 m, wobei meistens nur der 1.951 m hohe Pico de las Nieves (= "Schneegipfel") für einige Zeit mit Schnee bedeckt ist.

Flora

Die Kanarischen Inseln stehen aufgrund ihrer maritimen Lage unter dem Einfluss der feuchten Passatwinde, die von Nordosten kommend eine Luftsicht von 800 – 1.500 m durchdringen und hier ihre Feuchtigkeit in Niederschläge umwandeln, gleichzeitig aber auch wie eine Isolierschicht gegen zu starke Sonnenbestrahlung wirken. An der Nordseite der höheren Zentralinseln regnet der Passatstrom ab, so dass diese auch eine größere Fruchtbarkeit aufweisen. Außerdem beeinflusst auch die Höhenstufung die Ausbildung verschiedener Vegetationsstufen. Auffallend ist der hohe Anteil von etwa einem Drittel endemischer Pflanzen (= vom griechischen Wort "endemos" = "zuhause" abgeleitet) an den insgesamt etwa 2.000 Pflanzenarten, die auf den Kanarischen Inseln vorkommen.

Die Vegetationszonen gliedern sich von der Küste zu den Höhen hinauf. Die unterste, fast wüstenhaft trocken-heiße Zone, ist der Lebensraum für Kakteen, Agaven, Aloen und andere Sukkulanten, wie z. B. die Säuleneuphorbie, ferner für die Tamariske, die Kanarische Dattelpalme (*Phoenix canariensis*) und den Drachenbaum (*Dracaena draco*). Daran schließt sich eine verhältnismäßig feuchte Zone mit immergrünen Laubbäumen wie z. B. dem kanarischen Lorbeer (*Laurus canariensis*), Kastanien- und Eukalyptusbäumen

an, der sogenannte "Monteverde", der im Luv bis etwa 1.500 m hinaufreicht. Zu dieser zählt auch die Fayal-Brezal-Formation, die sich mit den typischen Gewächsen Faya (= Gagelstrauch) und Brezo (= Baumheide) in etwa 1.100 m an den Lorbeerwald anschließt. Über dem Monteverde, und an der Leeseite bereits bei 1.000 m, beginnt dann der Gürtel des Nadelwaldes, der bis etwa 2.000 m reicht.

Die vorherrschende Pflanze in diesem Bereich ist auf allen mittleren und westlichen Inseln des Archipels die Kanarische Kiefer (*Pinus canariensis*). Auf La Palma und Teneriffa mit Berggipfeln, die bis über 3.000 m emporragen, folgt ab 2.000 m Höhe eine strauchige Hochgebirgsvegetation.

Auf den östlichen Inseln, die im wesentlichen dieselbe Vegetation der Küstenstufen wie die übrigen Inseln besitzen, treten zusätzlich auch Pflanzen, die aus der Sahara stammen, in Erscheinung.

Auf Gran Canaria beginnt ab etwa 800 m das Gebiet der Kiefernwälder bis in die Gipfelzonen von Roque Nublo und Pico de las Nieves. Der Bestand an der endemischen kanarischen Kiefer wurde durch jahrhundertelangen Kahlschlag bis auf etwa 20% der einstigen Vorkommen reduziert. Auch die einst im nördlichen Teil der Insel weitverbreiteten Lorbeerwälder mit ihren komplexen Ökosystemen wurden in den letzten Jahrhunderten bis auf bescheidene Restbestände dezimiert. Die bescheidenen Überreste wurden im Barranco de los Tilos unter strengen Naturschutz gestellt.

Auf den öffentlichen Plätzen und in den Gärten ist eine Vielzahl von Bäumen und Sträu-



Stausee "Presa del Parralillo" im Nationalpark Gran Canaria

chern anzutreffen wie der blaue und der rote Jacaranda (Palisander), der afrikanische Tulpenbaum, der indische Lorbeer, Johannisbrotbäume und verschiedene Palmenarten. Entlang der Straßen trifft man auf Eukalyptus, falschen Pfefferbaum, kanarische Zeder, Mimose, Korseiche, Platane, Zitterpappel, Rizinusstrauch sowie verschiedene Tamariskenarten. An exotischen Pflanzen blühen und gedeihen vor allem der Hibiskus in allen Farben, Jasmin, Frangipane, Bougainvillea, Magnolie, Oleander, Kamelie, Streitzie, Trompetenbaum und viele andere Pflanzen, die mit ihrem Duft, den intensiven Farben und den ungewöhnlichen Formen ein einzigartiges Blütenparadies schaffen.

Fauna

Die Tierwelt ist wesentlich artenärmer als die Pflanzenwelt, doch auch hier gibt es eine große Anzahl endemischer Arten. Bis auf Kaninchen, Igel und Fledermaus kommen auf den Kanaren keine größeren wildlebenden Säugetiere vor. Für den Wanderer ist die Tatsache sehr beruhigend, dass er keine Giftschlange oder Skorpione fürchten muss. Dafür gibt es Eidechsen in großer Anzahl. Den munter trillernden, gelblichen "Kanarienvogel" sucht man allerdings vergeblich. Er ist das Ergebnis einer langen Züchtung aus der etwas unscheinbaren Wildform, dem Kanarengirlitz. Diese Vögel sollen bereits seit dem 15. Jh. von Seeleuten mit in ihre europäischen Heimatländer gebracht worden sein, wo sie dann in der Gefangenschaft das kunstvolle Singen "erlernten". Weiters gibt es in großer Zahl Amseln, Blaumeisen, Spechte, Buchfinken, Tauben sowie Turmfalken, Busarde und nicht zuletzt Möwen und Ibis. In der Insektenwelt sind sehr viele endemische Arten zu verzeichnen. Besonders bei den Schmetterlingen gibt es wunderschöne Falter wie den Zitronen- und Monarchfalter. Die Gewässer des Archipels sind noch sehr fischreich, vor allem Barsch, Sprotten, Rochen, Muränen, Tintenfisch, Thunfisch und Salm werden gefangen.

Essen und Trinken

Die meisten Gaststätten bieten spanische und internationale Küche, doch sollte man auch einmal die einfache, bodenständige Küche ausprobieren, deren Gerichte meist alle aus der Guanchenzeit überliefert sind. Die Hauptzutat ist der *gofio*, der auf verschie-



Sonnenuntergang in Maspalomas

dene Arten zubereitet wird. Er besteht aus feingemahlenen und gerösteten Gersten- und Maiskörnern. Dieses schmackhafte, hellbraune Mehl wird in zahlreichen Verarbeitungen verwendet. Die Kinder essen es am liebsten mit Zucker oder überreifen, zerquetschten Bananen. Zum Frühstück wird es mit Milch oder Kaffee vermengt. Zur Suppe wird es in Form von Knödeln oder Bällchen serviert. Außerdem verdickt man damit die weit verbreiteten Gemüsesuppen. Neben den Gofio bällchen werden gerne auch Maiskörner und Maiskolben den Gemüsesuppen, den *potajes*, beigegeben. Eine nie fehlende Beigabe ist der *mojo*, eine scharfe Soße mit vielen scharfen Pfefferschoten, Knoblauch und Gewürzen. Für die rote Soße, *mojo rojo*, werden Meersalz, scharfer Paprika und Knoblauch in einem Mörser zerstoßen und mit Öl und Essig gut verrührt. Bei der grünen Soße, *mojo verde*, verwendet man anstelle der Paprika Petersilie oder Koriander.

Sehr beliebt sind die Eintopfgerichte, wie der *sancocho*, aus gesalzenem Fisch mit Kartoffeln, Süßkartoffeln und Gemüse gekocht und dann mit dem pikanten *mojo* vermengt. Der *puchero canario* ist ein typischer Eintopf mit Rind- und Schweinefleisch, Speck, Huhn, geräucherter Wurst, verschiedenen Gemüsearten, *garbanzas compuestas* (Kichererbsen), Süßkartoffeln, Maiskolben sowie einigen Äpfeln und Birnen.

An reinen Fleischgerichten werden gebratenes Zicklein, Wildtaube, Wildkaninchen und Rebhuhn bevorzugt, die allesamt mit viel Kräutern und Knoblauch und *mojo picante* zubereitet werden. Auch Schweinefleisch wird gerne gegessen. Speziell das gepökelt Schweinefleisch ("carne de fiesta") gehört zu den volkstümlichen Gerichten. Häufig in ländlichen Gaststätten wird "conejo en salmorejo" (gebeiztes Kaninchen in Soße) angeboten.

Als Beilagen werden kleine, mehlige und sehr gut schmeckende Kartoffeln gereicht. Diese *papa arrugada* (Kartoffel mit runzliger Haut) wird in der Pelle gedünstet und mit *mojo picante* oder gefüllt mit Fisch oder Fleisch gegessen. Weitere Spezialitäten sind die Suppen, wie *potaje de berros* (Kressesuppe), *caldo de pescado con gofio* (Fischbouillon mit Gofio), die Muschelsuppe und der *tollo*, ein getrockneter und in Streifen ge-



Orangen aus Gran Canaria

schnittener Fisch, der gut gekocht und mit viel mojo serviert wird. Sehr beliebt ist ein zarter Weißfisch, die *vieja* und ähnliche Sorten wie *sama* und *cherne*. Sardinen und "chicarro" (Stöcker oder Schildmakrele) werden ebenfalls viel angeboten.

Sehr gut ist der Käse, der in vielerlei Variationen erhältlich ist. Der Frischkäse *Flor* ist auf allen Inseln zu finden, der *majorero* aus Fuerteventura wird in roter Paprika gehalten und der Frischkäse aus Gran Canaria ähnelt dem in Spanien bekannten und beliebten *manchejo*. Einen besonderen Geschmack haben die Käsesorten aus Guía.

Zum Abschluss der Mahlzeit werden gerne süße Leckereien gereicht. Die bekannteste ist wohl *bienmesabe* (übersetzt "schmeckt mir gut"), eine geschlagene Mandelcreme mit Ei und Honig, außerdem *turrones* (Mandelkuchen), *flan* (Karamelpudding), *frangollo* (Süßspeise aus Milch und Mais), *helados* (Eis) und frische Früchte.

Als berühmter Wein der Insel wurde der "tinto del Monte" schon von Shakespeare und dem Grafen Aranda gepriesen. Außerdem ist auch der spanische Festlandwein, vor allem der leicht erdig schmeckende Rioja, sehr beliebt.

Geschichte

Es ist nicht völlig geklärt, wann die erste Besiedelung der Inseln anzusetzen ist, aber nach neuesten Forschungen geht man davon aus, dass diese erst ab ungefähr 500 v. Chr. in mehreren Besiedelungswellen von Nordafrika aus erfolgte. Als Gründe werden das zunehmende Wüstfallen des nordafrikanischen Gebietes und in späterer Zeit die Auswirkungen der römischen Eroberungen angeführt. Seit dem Altertum hatte man jedoch Kenntnis von den Kanarischen Inseln, denn sowohl Phönizier als auch Karthager ließen die Inseln an. Der römische Schriftsteller Plinius der Ältere (23 – 79 v. Chr.) erwähnte die "glücklichen Inseln" (Insulae fortunatae) in seinen Schriften und beschrieb auch die Expedition des mauretanischen Königs Juba II. um 25 v. Chr. Plinius nannte bereits Namen für die Inseln, darunter "Canaria" für das heutige Gran Canaria und "Junonia Major" für La Palma. Der griechische Naturforscher und Kartograph Ptolemäus (um 100 – 160 n. Chr.) verzeichnete den Archipel bereits auf seinen Karten mit Grad-einteilungen. Den Nullmeridian, das Ende der bekannten Welt, legte er an das Westkap von Hierro. Im 3. Jh. n. Chr. landeten römische Schiffe auf den Kanaren, die dann im Frühmittelalter jedoch in Vergessenheit gerieten. Erst um das Jahr 1000 wurden die Inseln von Arabern aufgesucht, denen gegen Ende des 13. Jh.s Seefahrer aus Italien, Spanien, Portugal und Frankreich folgten, die vor allem am Sklavenhandel interessiert waren. Zu Beginn des 15. Jh.s waren die Inseln ein Zankapfel zwischen Portugal und Spanien, wobei die Besitzverhältnisse stets unklar waren, bis Portugal im Frieden von Alcá-covas (1479) die spanischen Besitzansprüche auf den Inseln anerkannte. Das spanische Königspaar, Ferdinand II. von Aragón und Isabella I. von Kastilien, betrieb danach die Eroberung von Gran Canaria (1478 – 1483), La Palma (1493) und Teneriffa (1494 – 1496), die damit Teil des Reiches der Kastilischen Krone wurden. Die gewaltsam hispanisierten Inseln stellten dann eine strategisch wichtige Ausgangsbasis für die Amerikafahrten dar.

Mit der Eroberung von Gran Canaria wurde General Juan Rejón im Jahre 1477 vom spanischen Königshof beauftragt. Er landete 1478 mit einem Invasionsheer von 600 Spaniern im Nordosten der Insel, am Strand der heutigen Isleta. Die beiden altkanarischen Herrscher ("Guanartemes") Tenisor Semidán aus Gáldar und Doramas von Telde stellten sich mit ihren Heeren den Spaniern entgegen, wurden aber vernichtend geschlagen. Der Widerstand der Altkanarier setzte sich noch einige Jahre fort, bis 1481 der König Doramas durch eine List getötet und der König Tenisor Semidán als Gefangener nach Spanien gebracht und dort getauft wurde. Er kehrte auf die Insel zurück und versuchte,

seine ehemaligen Untertanen zum Einlenken gegenüber der spanischen Übermacht zu bewegen. Nach erbitterten Kämpfen ergaben sich am 29. April 1483 die letzten Altkanarier auf dem Roque de Ansíe (heute "Fortaleza Grande") den siegreichen Konquistatoren unter dem Oberbefehl des Gouverneurs Pedro de Vera. Christoph Columbus machte bei all seinen Amerikareisen Station auf Gran Canaria. Seit Beginn des 16. Jhs florierte der Handelsverkehr zwischen Gran Canaria und den europäischen Ländern, was auch Piraten und Freibeuter anzog. So griff im Sommer 1553 der Hugenotte François le Clerc (genannt "Jambe de Bois" = "Holzbein") erfolglos den Hafen von Las Palmas an, bevor er weiter zur Insel La Palma segelte. Im Jahre 1595 belagerte der berühmte englische Freibeuter Francis Drake vier Tage lang Las Palmas, wurde aber von den Verteidigern der Stadt zurückgeschlagen. Die Hauptstadt Las Palmas wurde 1599 von holländischen Truppen unter Führung des Pieter van der Does überwältigt und vollständig niedergebrannt und ausgeplündert. In den folgenden Jahrhunderten wurden mit den Schiffen aus aller Welt des öfteren Seuchen und Epidemien wie Pest, Cholera und Gelbfieber auf die Insel eingeschleppt. Nach dem Niedergang des Zuckerrohr- und Weinanbaus gegen Mitte des 19. Jhs wanderten zahlreiche Einwohner nach Mittel- und Lateinamerika aus. Ab dem 19. Jh. gingen die Geschicke des Kanarischen Archipels und damit die der Insel Gran Canaria in der Geschichte des Mutterlandes Spanien auf.

Wirtschaft

Auf allen Inseln des Archipels wird in den Küsten- und Mittelzonen bis zu 300 m Höhe der Luvseiten intensiv Landwirtschaft betrieben, in den übrigen Gebieten jedoch nur sehr extensiv oder gar nicht. Vor allem die bewässerungsintensiven Bananen- und Tomatenkulturen sind weit verbreitet, die auf den Export ausgerichtet sind. Da besonders bei den Bananen ein unerbittlicher Preiskampf mit südamerikanischen Erzeugnissen herrscht, wendet man sich zunehmend der Erzeugung von exotischen Gemüsearten und Schnittblumen zu.

Auf kleinen Flächen wird in manchen Küstengebieten noch teilweise Zuckerrohr angebaut, das im 16. und 17. Jh. die wirtschaftliche Grundlage für die Inseln bildete sowie Tabak, Baumwolle und Malvasier-Wein, der in jener Zeit besonders in England und an den europäischen Fürstenhöfen sehr begehrte war. Den Kanarischen Inseln wurde im Jahr 1852 von Königin Isabella II. der Status einer Freihandelszone zuerkannt, was den wirtschaftlichen Aufschwung sehr förderte. Als sich jedoch gegen Ende des 19. Jhs die ökonomischen Gegebenheiten verschlechterten, begann eine massive Auswanderung, vor allem ins spanische Mutterland und nach Südamerika.

Auf Gran Canaria arbeiten in der Landwirtschaft nur noch 5% aller Erwerbstätigen. Dieser Strukturwandel hat bewirkt, dass die Insel innerhalb weniger Jahrzehnte von einer agrarisch ausgerichteten Wirtschaft mittlerweile fast völlig von Lebensmittelimporten abhängig ist. Einige Exportgüter blieben Bananen und Tomaten, aber auch hier ist der Kostendruck der billig produzierenden Konkurrenten stark zu spüren. Der wichtigste Wirtschaftszweig und Beschäftigungsbereich ist der Dienstleistungssektor, denn Gran Canaria zählt mittlerweile zusammen mit den anderen Inseln des Archipels zu einem der größten Ferienzentren weltweit.

Die Ursprünge des Fremdenverkehrs gehen auf das 19. Jh. zurück, als in der Nähe von Las Palmas in Tafira und Santa Brígida die ersten Kurhotels mit Golfplatz und Cricket-Club für die überwiegend englischen Gäste errichtet wurden. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann der sogenannte Massentourismus in bescheidenem Umfang, als vor allem Engländer und Skandinavier die Insel besuchten. Mit dem stetigen Ausbau der "Hotelstädte" Maspalomas – Playa del Inglés seit 1970 erhöhten sich die Besucherzahlen be-



Bananenplantagen bei San Nicolás de Tolentino

trächtlich. Um 1980 stagnierte der Tourismus. Mittlerweile versucht man die städtebaulichen Fehlentwicklungen der Vergangenheit abzumildern oder zu beseitigen und setzt zunehmend auf einen Qualitätstourismus sowie Kongressreisen. Im Jahr 2001 wurden 2,7 Millionen Feriengäste verzeichnet, wobei die Mehrzahl der Gäste aus Deutschland und Großbritannien kamen.

Sprache

Die kastilische Sprache (Castellano) ist wie im spanischen Mutterland die Amts- und Geschäftssprache. Das Personal in den größeren Hotels und Restaurants spricht meist gut Deutsch oder Englisch. In kleineren Orten im Landesinneren wird nur wenig deutsch gesprochen oder verstanden. Es ist also ratsam, sich für den alltäglichen Gebrauch einige Grundkenntnisse im Spanischen zuzulegen.

Die schönste Urlaubszeit

Die Kanarischen Inseln werden ihrem Beinamen "Inseln des ewigen Frühlings" durchaus gerecht, denn man kann das ganze Jahr über baden. Besonders schön ist ein Aufenthalt im Frühjahr, wenn die Vegetation in voller Blüte steht. Über Weihnachten und Ostern herrscht Hochsaison, so dass man rechtzeitig ein Quartier buchen sollte.

Badestrände

Besonders der Süden von Gran Canaria ist ein einziges Strandparadies, doch auch die anderen Küstenbereiche haben schöne, feinsandige Strände vorzuweisen, die von den sonnenhungrynigen Gästen besonders geschätzt werden. Die bekanntesten Strände sind Playa del Inglés, Playa de Maspalomas, Playa de Melenara, Playa de Meloneras, Playa de San Augustín, Playa de Sardina, Playa de los Amadores, Puerto de Mogán und Puerto de las Nieves. An der Westküste gelten die Playas de Güigüi als Geheimtipp, denn sie sind nur mit dem Boot oder nach einem mehrstündigen Fußmarsch zu erreichen. Die 3 km lange Playa de las Canteras der Hauptstadt Las Palmas wird durch vorgelagerte, natürliche Riffe vor der Brandung geschützt.

Anreise mit dem Flugzeug

Die großen Reiseveranstalter haben Charterflüge nach Gran Canaria, Teneriffa, Fuerteventura, Lanzarote und La Palma im Programm. Linienflüge ab Deutschland bietet zur Zeit die spanische Fluggesellschaft Iberia, allerdings mit Zwischenlandung in Madrid oder Barcelona. Der internationale Flughafen Aeropuerto de Gando liegt etwa 22 km südlich von Las Palmas und etwa 30 km von der Costa Canaria entfernt. Er wird täglich von den wichtigsten Städten Spaniens und des restlichen Europas angeflogen.

Fährverbindungen

Alle Inseln des Kanarischen Archipels werden regelmäßig von den Schiffen der Staatlichen Spanischen Schifffahrtsgesellschaft Compania Trasmediterránea und den Schiffen der Reederei Fred Olsen vom spanischen Festlandshafen Cádiz aus angelaufen. Die Überfahrt auf der Fähre von Cádiz nach Teneriffa und weiter nach Gran Canaria dauert ca. 49 Stunden.

Zwischen Gran Canaria und Teneriffa bestehen mehrmals täglich Schiffsverbindungen der Gesellschaft Transmediterránea, auch ein Tragflächenboot (Jet-Foil) ist mehrmals täglich unterwegs. Der Fred Olsen Express bringt Sie in 55 Minuten von Agaete nach Santa Cruz de Tenerife. Für Verbindungen nach Fuerteventura und Lanzarote verkehrt dreimal in der Woche ein Schiff, nach Morro Jable ist täglich außer Sonntag ein Tragflächenboot im Einsatz.

Die Insel La Palma ist dreimal in der Woche über Teneriffa erreichbar; auch nach La Gomera und El Hierro gelangt man nur über Teneriffa.

Öffentliche Verkehrsmittel

Alle größeren Ortschaften sind mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erreichen. Die Verbindungen der Busse, "guagua" genannt, auf den Hauptstrecken ist sehr gut, allerdings ist mit einem öfteren Wechsel der Fahrpläne zu rechnen. Im Norden der Insel und im Bergland fahren die orangefarbenen Busse der *Utinsa* (Telefon 928 36 01 79), im Süden die grünen Busse der *Salcaí* (Telefon 928 38 11 10). Zwischen Puerto de Mogán und San Augustin besteht ein regelmäßiger Pendelverkehr. Bei Mehrfahrtenkarten und Magnetkarten für Stadt- und Überlandbusse ist eine Ersparnis bis zu 35% des regulären Fahrpreises möglich.

Mietwagen

In den großen Städten sowie am Fughafen gibt es zahlreiche bekannte Autoverleih-Agenturen. Mietwagen sind verhältnismäßig preiswert, allerdings sind die Preise regional recht unterschiedlich (im Süden der Insel eher billiger), so dass sich ein Vergleich lohnt.

Vorschläge für Autotouren

- Durch das Bergland im Westen der Insel: Von Maspalomas über Puerto de Mogán, Mogán, Los Azulejos, San Nicolás, Presa de El Siberio, Artenara, Pinos de Gáldar, Fontanales, Moya/Los Tilos, Guía nach Agaete und zurück über San Nicolás, Puerto de Mogán nach Maspalomas. Fahrstrecke: ca. 250 km.
- In das Zentralgebirge und den Westen der Insel: Von Playa del Inglés über Fataga, San Bartolomé, Roque Bentaiga, Tejeda, Cruz de Tejeda, Artenara, San Nicolás, Puerto de Mogán und zurück nach Playa del Inglés. Fahrstrecke: ca. 180 km.
- In das Zentralgebirge und den Osten der Insel: Von Playa del Inglés über Fataga, San Bartolomé, Tejeda, Cruz de Tejeda, Pico de las Nieves, Roque Nublo, Ayacata, San Bartolomé, Santa Lucia und zurück nach Playa del Inglés. Fahrstrecke: ca. 135 km.
- Durch den Ostteil der Insel: Von Playa del Inglés über Agüimes, Barranco de Guayadeque, Ingenio, Cuatro Puertas, Telde, Vega de San Mateo, Pico/Caldera de Bandama,

Jardín Canario, Las Palmas de Gran Canaria und zurück nach Playa del Inglés. Fahrtstrecke: ca. 192 km.

- Durch den Südteil der Insel: Von Las Palmas de Gran Canaria über Jinámar, Telde, Ingenio, Agüimes, Juan Grande, Maspalomas, Arguineguín, Puerto Rico und Rückfahrt nach Las Palmas über Maspalomas und die Autobahn. Fahrtstrecke: ca. 160 km.
- Fahrt zur Inselmitte: Von Las Palmas de Gran Canaria über Teror, Valleseco, Cruz de Tejeda, San Mateo, Santa Brígida, Caldera de Bandama, Tafira und zurück nach Las Palmas de Gran Canaria. Fahrtstrecke: ca. 90 km.
- Inselrundfahrt: Von Las Palmas de Gran Canaria nach Guía, Gáldar, Agaete, San Nicolás de Tolentino, Mogán, Puerto Rico, Maspalomas, Playa del Inglés, Vecindario und zurück nach Las Palmas de Gran Canaria. Fahrtstrecke: ca. 230 km.

Vorschläge für Touren mit dem Mountainbike

- Zum Stausee von Ayagaures: Von Maspalomas über Aqua Sur zum Stausee (Embalse de) Ayagaures, weiter zum Aussichtspunkt, Monte León, Casas de la Data, vorbei am Palmitos Park und zurück nach Maspalomas. Fahrtstrecke: ca. 27 km, Höhenunterschied: etwa 450 m.
- Zum Stausee von Chira: Von Maspalomas über El Tablero und Presa de la Cumbre zum Stausee (Embalse de) Chira und zurück nach Maspalomas. Fahrtstrecke: ca. 70 km, Höhenunterschied: etwa 1.000 m.

Hochwertige Mountainbikes im Verleih, geführte Radtouren sowie komplette Bikeweeken bietet die Bikestation Free Motion in Playa del Inglés, Tel. 0034 928 77 74 79, www.free-motion.net

Wandern

Besonders die Bergwelt im Inneren von Gran Canaria gilt als ein Wanderparadies, aber auch die vielfältigen und vielgestaltigen Landschaften im Norden und Süden der Insel bieten dem Wanderer unvergessliche Bergtouren. Sehr viele Wanderwege nutzen die ehemaligen "Caminos Reales" ("Königliche Wege"), die einst von der königlichen Verwaltung unterhalten wurden.

Auf Gran Canaria kann man eigentlich ganzjährig wandern, wobei die Blütezeit im Gebirge von Ende Februar bis Juni einen besonderen Reiz ausübt. Die Monate April bis Juni und September bis Oktober/November bieten eine einigermaßen beständige Wetterlage bei nicht allzu großer Hitze. In den Wintermonaten ist an kühlen Tagen mit Regen, Hagel, Winden und oftmals schlechter Sicht zu rechnen, so dass eine gute Orientierung kaum möglich ist. In höheren Lagen kann auch Schnee fallen. Auf solche Witterschwankungen sollte man richtig vorbereitet sein. Es ist auf jeden Fall ratsam, die Wanderungen am frühen Morgen zu beginnen, damit man nicht in die Dunkelheit gerät.

Jeweils am Sonntag veranstaltet die Gruppe "Montanero" geführte Wanderungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Ausgangspunkt um 8 Uhr ist die Mobil-Tankstelle in Arguineguín.

Außerdem kann man u. a. über folgende Reiseveranstalter auch geführte Wandertouren buchen und Informationen erhalten, wie z. B.

- Bikestation Free Motion in Playa del Inglés, Tel. 0034 928 77 74 79, www.free-motion.net
- Alpinschule Innsbruck (ASI), In der Stille 1, A-6161 Natters, Tel. 0043/(0)512/54 60 00, Fax 0043/ (0)512/54 60 01



Am südlichsten Punkt von Gran Canaria

Wanderausrüstung

Die Grundausrüstung eines Wanderers sollte aus folgendem bestehen: am besten knöchelhöhe Bergschuhe oder Stiefel mit Profilsohlen zum Schutz gegen das lockere, scharfkantige Gestein, geeignete Bekleidung, Rucksack, Regenschutz für einen Wetterumschwung (im Winter auch dickere Bekleidung), Taschenapotheke, Sonnenschutz (Sonnenöl) und Wanderkarte. Wegen der intensiven Sonneneinstrahlung, die sehr oft unterschätzt wird, sollte eine geeignete Kopfbedeckung nicht fehlen. Ebenso sollte man sich ausreichend mit Proviant und vor allem mit Trinkwasser versorgen.

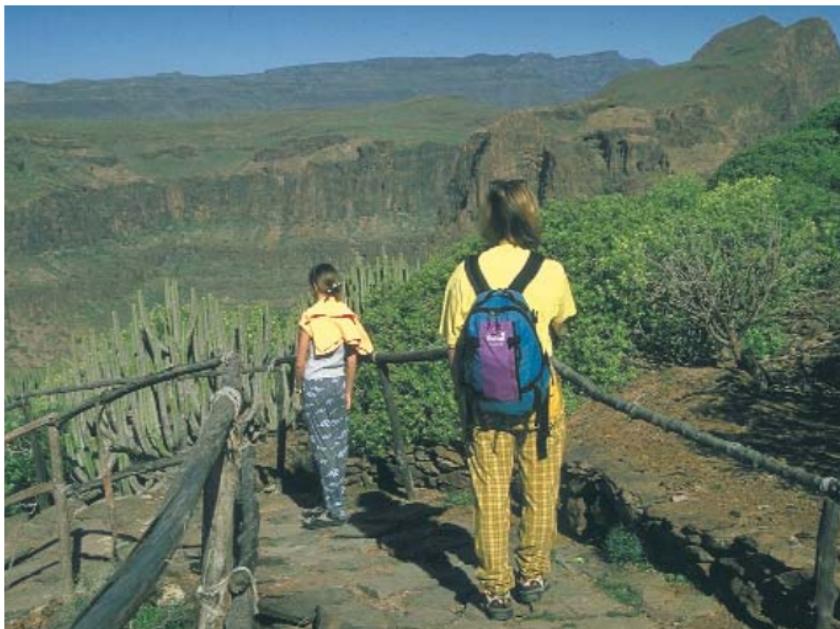
Eine Taschenlampe, ein Kompass und ein Höhenmesser sind weitere wertvolle Hilfsmittel. Es ist auch empfehlenswert, einen dicken Stock zur Verteidigung gegen freilaufende Hunde mitzunehmen.

Vor Beginn einer Tour sollte man sich über den Zustand und die Länge der Strecke genau informieren, sowie auch über den Schwierigkeitsgrad, ohne dabei zu vergessen, die körperliche Verfassung eines jeden Teilnehmers zu überprüfen. Außerdem sollten die Wetterverhältnisse und die örtlichen Gegebenheiten beachtet werden, auch unter Befragung der einheimischen Bevölkerung.

Wie verhält man sich während der Wanderungen?

Das Wandern in einer fast unberührten, natürlichen Landschaft stellt für den Menschen ein einzigartiges Erlebnis dar. Will der Wanderer Erholung finden, sollte er einige Ratsschläge befolgen. Unerfahrene Personen sollten vor allem nur leichte Touren unternehmen, die bei normalen Wetterverhältnissen ohne Hilfe eines Führers durchgeführt werden können. Gebirgstouren verlangen eine besondere Erfahrung oder die Begleitung eines Bergführers.

Im Nationalpark wurde ein strenges Verbot für das Pflücken von Pflanzen erlassen. Besonders zu beachten ist, dass während des Sommers keine Streichhölzer oder glimme-



Hoch über dem Barranco Fataga

mende Zigaretten weggeworfen werden. In den Waldgebieten besteht große Brandgefahr.

Wegemarkierungen

Die meisten Wanderwege in den Hauptwandergebieten auf Gran Canaria sind mit Farbtupfern, Steinmännchen oder gemauerten Steinsäulen von der Naturschutzbehörde ICO-NA markiert.

Picknickplätze

Im zentralen Gebirgsmassiv wurden von der spanischen Naturschutzbehörde Medio Ambiente zahlreiche Picknickplätze mit Tischen, Bänken und weiteren Einrichtungen wie Trinkwasserbrunnen, Toiletten und Kinderspielplätzen angelegt.

Aussichtspunkte

Die zahlreichen Aussichtspunkte ("Miradores") mit schönem Panoramablick und Restaurants werden im Verlauf von Wanderungen erreicht und sind auch Ziel von Ausflugstouren.

Vorschläge für Weitwanderungen

- **Tagestouren**

Vom Pass Paso Cruz de Tejeda über Artenara in das Tal von Agaete

Von Artenara über Fontanales nach Teror

- **Touren von 1-2 Tagen**

Von Tejeda über den Pico de las Nieves nach San Mateo, Valsequillo und Santa Lucia

Von Tejeda nach Mogán

- **2-Tagestour**

Von Tejeda über Soria, San Bartolomé nach Maspalomas

- **Tour von 2-3 Tagen**

Von Agüimes durch den Barranco de Guayadeque zum Mirador Pinos de Gáldar und nach Guía

- Nord-Süd-Durchquerung in 3 Tagen

Von San Andrés über Terot, Paso Cruz de Tejeda nach Maspalomas.

Zeit

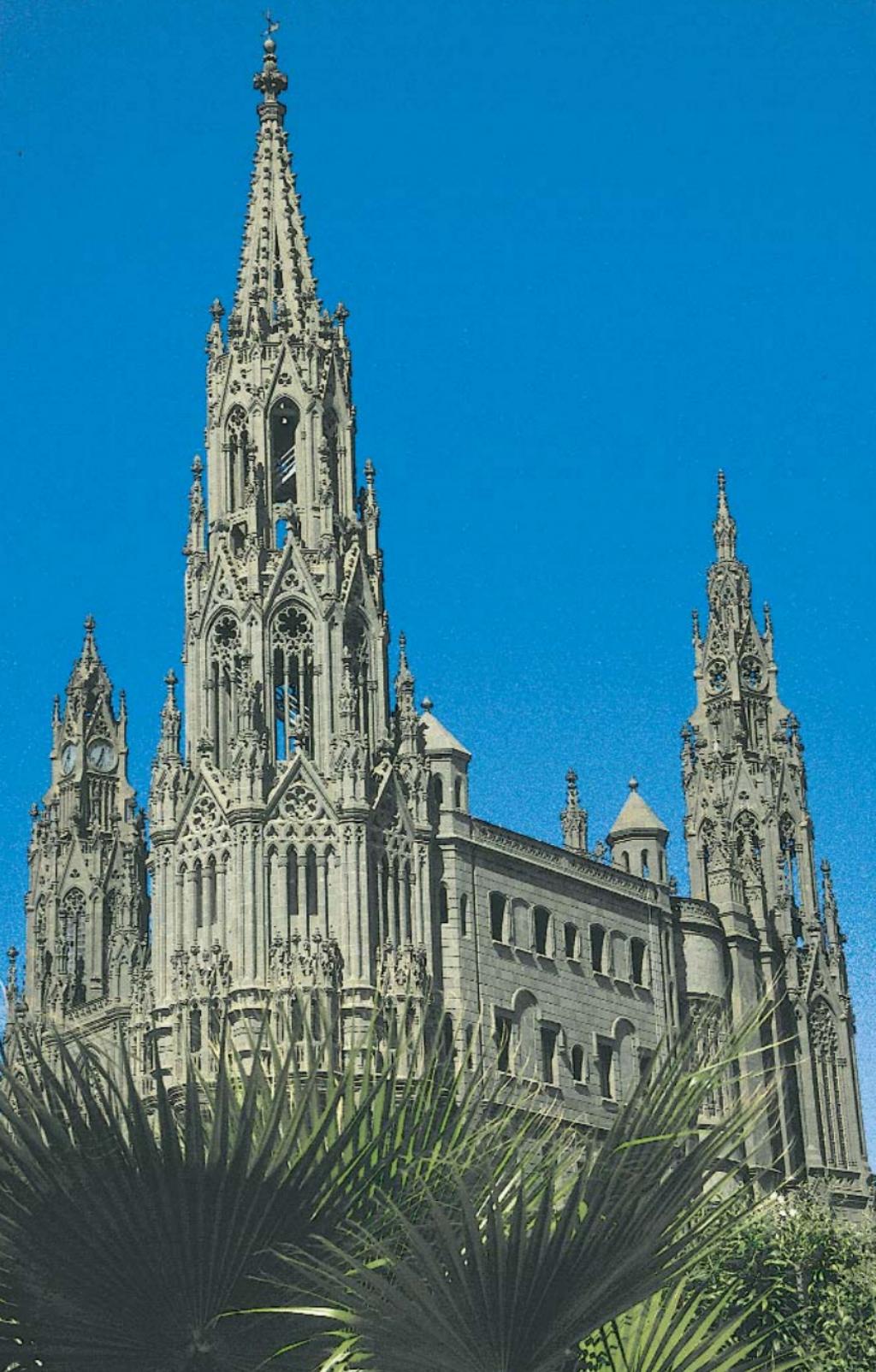
Die Kanarischen Inseln liegen in der Zeitzone der Westeuropäischen Zeit (WEZ = MEZ minus 1 Stunde), das heißt, bei Ankunft auf den Inseln muss man die Uhr um eine Stunde zurückstellen. Dies gilt für das ganze Jahr, da auf den Kanaren von April bis Oktober Sommerzeit herrscht.

Wichtige Informationen zum Telefonieren

Im April 1998 wurden die Telefonnummern in Spanien neunstellig angelegt. Dabei wurden die bisherigen Vorwahlnummern der einzelnen Provinzen in die Rufnummer der Teilnehmer integriert, so dass innerhalb von Spanien keine eigene Ortsvorwahl mehr gewählt werden muss.

Die internationale Vorwahl für Spanien ist 00 34. Die telefonische Vorwahl nach Gran Canaria ist 928. Diese muss auch bei Telefonaten auf der Insel immer gewählt werden! Bei Gesprächen von Gran Canaria nach Deutschland wählt man 00 49, nach Österreich 00 43 und in die Schweiz 00 41, dann die Ortskennzahl ohne 0 und zuletzt die Nummer des gewünschten Anschlusses.





ORTSBESCHREIBUNGEN

AGAETE

Gemeinde, **Einwohner:** 5700 (Bezirk), **Höhe:** 41 m, **Auskunft:** Casa Consistorial/Rathaus, Calle Antonio Armas 1, Telefon: 928 89 82 56 + 928 89 80 02, Fax 928 89 86 05.

Der Ort liegt im Nordwesten von Gran Canaria inmitten eines landwirtschaftlich genutzten Gebietes und hat seine Ursprünglichkeit im Ortsbild mit den verwinkelten Gassen und Holzbalkonen vor den Häusern noch bewahren können.



Agaete von Süden

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die jetzige **Kirche Iglesia de la Concepción** wurde gegen Ende des 19. Jhs errichtet. Im Inneren wird nur zu den Feierlichkeiten der **Bajada de la Rama** (4. – 17. August), das kostbare flämische Triptychon, aus dem 16. Jh. gezeigt. Die Bajada de la Rama, die in Agaete und dem Nachbarort Puerto de las Nieves gefeiert wird, geht auf einen Regenritus aus vorspanischer Zeit zurück. An den Prozessionen des Bildnisses der "Virgen de las Nieves" ("Jungfrau vom Schnee"), nehmen jährlich fast 20.000 Gläubige teil. Im Stadtpark "**Huerto de las Flores**" unweit der Kirche sind viele alte Bäume und exotische Pflanzen sehenswert. Viel besucht ist der **Barranco de Agaete**, auch kurz "Valle" genannt, der zu den schönsten Gegenden der Insel zählt. Das etwa 7 km lange grüne Tal erscheint inmitten der kahlen Berghänge wie eine Oase. Am Talende wird das Heilwasser von **Los Berrazales** abgefüllt.

Spazierwege und Wanderungen

Vom Barranco de Agaete gehen Wanderungen über El Sao und das Höhlendorf El Hornillo bis zum Pinar de Tamadaba (1.224 m). – Vom Picknickplatz Tamadaba über Mirador de la Vuelta del Palomar, Roque Bermejo nach San Pedro im Agaete-Tal. Gehzeit: ca. 2½ Std. – Rundweg von Agaete zum Strand von Guayedra und zurück, Gehzeit: ca. 2½ Std. – Von Agaete zur Playa El Juncal, Playa La Caleta und über Puerto de las Nieves zurück nach Agaete, Gehzeit: ca. 2 Std.

AGÜIMES

Gemeinde, Einwohner: 5.500, Höhe: 220 m, **Auskunft:** Casa Consistorial/Rathaus, Calle Dr. Joaquín Artiles 1, Telefon: 928 78 99 80, Fax 928 78 36 63.

Das kleine Städtchen liegt am Südostende des Barranco de Guayadeque. Diese ist berühmt für seine üppige Vegetation und die zahlreichen Höhlenwohnungen bzw. Reste von Siedlungen, die altkanarischen Ursprungs sind.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Mit dem Bau der dreischiffigen **Pfarrkirche Iglesia San Sebastián** an der Plaza del Rosario wurde im Jahre 1796 begonnen, die Bauarbeiten zogen sich bis in das Jahr 1952 hin. Die Kirche wurde 1981 als "historisch-kulturelles Denkmals Spaniens" ausgezeichnet. Von weit her sind die beiden vulkanschwarzen Türme und die weiße Kuppel sichtbar. Im Inneren der Kirche befinden sich auch drei Heiligenfiguren, die dem berühmten Bildhauers Luján Pérez zugeschrieben werden; die Virgen de la Esperanza, San Vicente und Santo Domingo. Der **Barranco de Guayadeque** wurde wegen der vielen endemischen Pflanzenarten unter Naturschutz gestellt und soll außerdem nach Regierungsplänen zu einem *Archäologischen Park* erklärt werden. In den steilen Felswänden befinden sich viele Höhlen, die aus vorspanischer Zeit stammen. Ein Besuch lohnt sich im neu errichteten **Museum**. In dieser Schlucht wurden auch zahlreiche Fundstücke wie Keramikreste, Kleidungsstücke, Mumien und Knochenreste geborgen, die heute im *Museo Canario* in Las Palmas de Gran Canaria zu sehen sind.

Spazierwege und Wanderungen

Eine schöne Rundwanderung mit wunderbaren Ausblicken auf die malerische Berglandschaft kann man auf dem Plateau oberhalb der Südwestflanke des Tales machen.
– Auf den Montaña las Tierras (1.035 m) durch den Barranco de Guayadeque und zurück, Gehzeit: ca. 3½ Std.

ARGUINEGUÍN

Gemeinde Mogán, Einwohner: 3.500, Höhe: Meereshöhe.

Der Ort liegt etwa 12 km westlich des touristischen Zentrums Maspalomas und hat sich in der letzten Zeit mit neuerrichteten Hotelbauten auch dem Tourismus verschrieben. Weithin sichtbar ist der Schornstein der Zementfabrik, in deren Nähe die besten Fischlokale des Ortes zu finden sind. Arguineguín gilt als älteste Siedlung auf Gran Canaria, die unmittelbar nach der Eroberung durch die Spanier errichtet wurde. Der Name leitet sich wahrscheinlich aus der Guanchensprache ab und soll "Stilles Wasser" bedeuten.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Der westlich gelegene Küstenabschnitt **Patalavaca** gilt als Oase für Ruhe- und Erholungssuchende. In den Bergen oberhalb von Arguineguín sind noch Zeugnisse aus der vorspanischen Zeit zu besichtigen, wie z. B. der **Tagoror** ("Versammlungsplatz") auf der Montaña Tauro.

Spazierwege und Wanderungen

Von El Caidero aus durch die Schlucht von Arguineguín zum Stausee Embalse de Soria und zurück, Gehzeit: ca. 5½ Std.

ARTENARA

Gemeinde, Einwohner: 480, Höhe: 1.240 m, **Auskunft:** Casa Consistorial/Rathaus, Avenida Matías Vega 1, Telefon: 928 66 61 17 + 928 66 64 21, Fax 928 66 63 88.



Artenara von Nordwesten

Im Nordwesten von Gran Canaria, an der Kratersenke von Tejeda, liegt Artenara, das höchstegelegene Gebirgsdorf der Insel. Der Ort bietet einen wunderbaren Blick über die Caldera de Tejeda mit den beiden heiligen Felsen der Altkanarier, dem Roque Nublo und Roque Bentaiga sowie dem Dorf Tejeda. Am vorletzten und letzten Sonntag im August wird in einer Felsgrotte am Ortsrand das Fest der *Virgen de la Cuevita* gefeiert.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die **Pfarrkirche Iglesia San Matías** wurde im Jahre 1782 geweiht und 1968 mit Tonengewölbe, Holzverkleidung und einem Altarbild ausgestattet. Das Fest des hl. Matthias, des Dorfpatrons, wird am 23. Februar gefeiert. Die Kirche **Iglesia de la Virgen de la Cuevita** in der Grotte der Höhlenjungfrau geht nach dem Volksglauen auf das 14. Jh. zurück, doch dürfte die mit einem Durchmesser von ca. 8 m aus rotem Tuffgestein geschlagene Kapelle wesentlich jüngerer Datums sein. Von touristischem Interesse sind die zahlreichen **Höhlenwohnungen**, die zum größten Teil noch aus vorspanischer Zeit stammen. Etwa 16 km nordwestlich von Artenara liegt der **Pinar de Tamadaba**, ein schöner Wald kanarischer Kiefern mit einer Aussichtsstraße rund um den 1.444 m hohen Tamadaba. An klaren Tagen kann man vom Aussichtspunkt bis zur Westküste bei Agaete und zum Teide auf der Nachbarinsel Teneriffa sehen.

Spazierwege und Wanderungen

Vom Cruz de Tejeda (Anfahrt mit Bus oder Pkw) über den Mirador Degollada de las Palomas und die Cuevas del Caballero nach Artenara, Gehzeit: ca. 2½ Std. – Von Artenara zum Picknickplatz Tamadaba über Degollada del Sargento und Forsthaus Cortijo de Tirma, Gehzeit: ca. 3¼ Std. – Von Artenara über Acusa Seca nach Acusa Verde und zurück, Gehzeit: ca. 5¼ Std. – Von der Degollada del Sargento zum Altavista (1.376 m, herrliche Aussicht!) und zurück, Gehzeit: ca. 3 Std.

ARUCAS

Gemeinde, **Einwohner:** 30.000, **Höhe:** 250 m, **Auskunft:** Casa Consistorial/Rathaus, Calle Alcalde Suárez Franchy 11, Telefon: 928 62 81 00 + 928 62 81 02, Fax 928 62 81 64.

Das Städtchen Arucas ist die drittgrößte Gemeinde auf der Insel und liegt etwa 17 km westlich von Las Palmas in einem wasserreichen, fruchtbaren Tal. Die Gegend war

schon in vorspanischer Zeit besiedelt. Der altkanarische Name der Siedlung lautete "Arehucas". Im Jahr 1481 wurde in der Montaña de Arucas der letzte König der Altkanarier Doramas in einem ungleichen Zweikampf vom Spanier Pedro de Vera besiegt und



Historische Altstadt von Arucas

getötet. Die Stadt Arucas wurde offiziell von den Spaniern um das Jahr 1505 gegründet. Zuerst wurde Zuckerrohr angebaut und zu Beginn des 20. Jhs. Bananenmonokultur betrieben. Seit die Schwierigkeiten beim Absatz der Bananen zunahmen, werden viele Flächen für Obst- und Blumenkulturen genutzt. Bekannt ist Arucas außerdem durch die 1882 gegründete Rumfabrik **Destilería Arehucas**, die mittlerweile zu den größten Rumproduzenten Europas zählt und auch Hoflieferant des spanischen Königshauses ist.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die aus schwarzen Basaltsteinen bestehende **Pfarrkirche Iglesia San Juan Bautista** wurde anstelle eines im Jahre 1515 errichteten Vorgängerbau Anfang des 20. Jhs. von der Fabrikantenfamilie Gourié finanziert. Architekt war der katalanische Gaudí-Schüler, Juan Vega March. Beeindruckend ist die große Fensterrose über dem Hauptportal. Hinter dem Hauptaltar befindet sich die Skulptur des "Liegenden Christus" ("Cristo Yacente") des aus dem Ort stammenden Bildhauers Manuel Ramos (1899 – 1971). Die historische **Altstadt** steht unter Denkmalschutz und beeindruckt mit schönen **Häusern** in den Straßen León y Castillo und Francisco Gourié. Im **Casa de Cultura** (Kulturhaus) sind die Bibliothek und das Stadtarchiv untergebracht. Im Innenhof beeindrucken die hölzerne Balkonfront und ein alter Drachenbaum. In der Mitte der **Plaza de Constitución** erhebt sich das Denkmal für den Guanchenkönig Doramas. Am Platz befindet sich auch das **Alte Rathaus** in zwei mit bunten Wandkacheln ("Azulejos") geschmückten Gebäuden, den sogenannten *Casas Consistoriales*. Der kunstvoll angelegte **Stadtpark** war einst im Besitz der Familie Gourié, deren Villa heute als **Stadtteilmuseum** dient. Nicht weit davon steht das Gebäude der Wasserdomäne **Heredad de Aguas** aus dem Jahr 1908. Diese Gesellschaft bestimmte über die Zuteilung des kostbaren Wassers aus den Basaltbergen der Insel, bis eine Gemeinderegelung über die alten und neuen Wasserrechte getroffen wurde. In der historischen **Rumfabrik Arehucas** ist auch ein kleines Rummuseum zu besichtigen. Etwas nördlich der Stadt liegt das beliebte Ausflugsziel, die **Montaña de Arucas**; von diesem Aussichtspunkt hat man einen herrlichen Blick auf den Norden von Gran Canaria. Unterhalb von Arucas liegt der **Jardín de las Hespérides**, ein prächtiger Privatgarten mit dem Haus der Herzogin von Arucas, die vor 150 Jahren begann, seltene und schöne Pflanzen in ihrer Gartenanlage zu sammeln. Neben seltenen Palmenarten findet man hier auch den ältesten Drachenbaum auf Gran Canaria.

FATAGA

Gemeinde San Bartolome de Tirajana; **Einwohner:** 1.000; **Höhe:** 612m



Blick auf Fataga

Der kleine Ort liegt malerisch im Inneren der Insel auf einem Felsen über dem Barranco de Fataga, in dem vor allem Mandel- und Aprikosenbäume wachsen. Der Barranco mit den steilen rötlichen Felsabstürzen stellt seit Jahrhunderten die wichtigste Verbindung zwischen dem Zentrum der Insel und der Südküste dar und wird im Rahmen von Ausflugsfahrten gerne besucht. Der Ort selbst kann nicht mit dem Auto befahren werden.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Das **Ortsbild** von Fataga mit den weißen Häusern im kanarischen Stil, kleinen Gärten und schmalen Gassen bietet eine malerische Kulisse. Jedes Jahr wird Ende April hier das **Aprikosenblütenfest** gefeiert.

FIRGAS

Gemeinde, **Einwohner**: 5.500 (Bezirk), **Höhe**: 534 m, **Auskunft**: Casa Consistorial/Rathaus, Plaza de San Roque 1, Telefon: 928 62 52 36 + 928 62 52 38, Fax 928 61 62 71.

Der Hauptort des gleichnamigen Bezirks liegt inmitten abwechslungsreicher Natur im Norden der Insel, etwa 25 km westlich der Inselhauptstadt Las Palmas de Gran Cana-



Der Paseo de Gran Canaria in Firgas

ria.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die **Kirche Iglesia San Roque** wurde im Jahre 1835 erbaut. Sehenswert ist der **Paseo de Gran Canaria**, der von der Kirche abwärts führt. Oberhalb des Ortes befinden sich im malerischen **Barranco de la Virgen** die bekannten Quellen von Las Madres mit einer Mineralwasserabfüllanlage.

GÁLDAR

Gemeinde, **Einwohner**: 6.000, **Höhe**: 143 m, **Postleitzahl**: 35460, **Auskunft**: Casa Consistorial/Rathaus, Calle Capitán Quesada 29, Telefon: 928 88 00 50 + 928 88 07 28, Fax 928 55 03 94.

Das Städtchen Gáldar wird vom spitzen Aschekegel des Pico de Gáldar überragt und liegt im Zentrum des landwirtschaftlich geprägten nordwestlichen Teils der Insel. Der Ort

war in vorspanischer Zeit Sitz der Guanarteme, der Könige des Nordwestens. Im Jahre 1483 nahmen die Spanier den letzten König Tenesor Semidan gefangen, brachten ihn und sein Gefolge nach Spanien und ließen ihn in der Kathedrale von Toledo auf den Namen Fernando Guanarteme taufen. Er wurde somit der wichtigste Verbündete der Spanier bei der Eroberung von Gran Canaria und der anderen Inseln.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die **Pfarrkirche Iglesia Santiago de los Caballeros** wurde über der ehemaligen Residenz der früheren Guanchenkönige errichtet, der klassizistisch geprägte Stil geht auf das 18. Jh. zurück. Im Inneren der Kirche steht das grün glasierte Taufbecken, die „*Pila Verde*“, in dem die Ureinwohner die Taufe empfingen. An der Südseite der Plaza de Santiago liegt die **Casa Consistorial** (Rathaus). Im Innenhof befindet sich der **Drachenbaum**, der bereits im Jahre 1718 gepflanzt worden sein soll. Vor dem Baum wurde ein Denkmal für den letzten Guanchenkönig Tenesor Semidan errichtet. Im Süden der Stadt wird ein **Parque Arqueológico** angelegt, denn an dieser Stelle wurde bereits im Jahr 1873 die **Cueva Pintada**, die „bemalte Grotte“, entdeckt. Die Höhle ist seit längerer Zeit wegen Sanierungsarbeiten geschlossen, doch man kann eine orginalgetreue Nachbildung im *Museo Canario* in Las Palmas de Gran Canaria besichtigen. In der Calle Drago wurde das **Museo Antonio Padrón** für den in Gáldar geborenen Maler (1920 – 1968) eingerichtet. **La Guancha**, die vorspanische Siedlung und Begräbnisstätte mit 42 Steingräbern, kann nicht betreten werden. Im „*Mundo Aborigen*“ wurde eine Nachbildung dieser Tumuli aufgebaut. Sehenswert sind die Wohnhöhlen in **Sardina**, die zum großen Teil noch bewohnt werden. Im **Reptilandia Park** leben ca. 135 Tierarten wie Schlangen, Eidechsen, Leguane, Papageien und Affen. Ca. 1000 Tiere können im Tierpark beobachtet werden. Etwa 5 km südlich von Gáldar liegen die **Cuevas de las Cruces**, kleine Grotten mit kreuzförmigen Einritzungen über den Eingängen.

Spazierwege und Wanderungen

Vom Mirador Pinos de Gáldar nach Fontanales. Gehzeit: ca. 1½ Std. – Vom Mirador Pinos de Gáldar über Majadales und Tegueste nach Guía. Gehzeit: ca. 4½ Std.

INGENIO

Gemeinde, **Einwohner:** 25.000 (Bezirk), **Höhe:** 339 m, **Auskunft:** Casa Consistorial/Rathaus, Plaza de Candelaria 1, Telefon: 928 78 29 63, Fax 928 78 12 47.

Der Ort liegt etwa 30 km südlich von Las Palmas de Gran Canaria und war vor allem im 16./17. Jh. ein Zentrum für die Zucker- und Rumproduktion. Der Name Ingenio bedeutet auf spanisch „Zuckermühle“. Eine Zuckerröhlpresse am östlichen Ortsende erinnert an diese wirtschaftlich bedeutenden Zeiten. Die Landwirtschaft hat keinen großen Stellenwert mehr, es werden vor allem Tomaten und Paprika angebaut. Die Osterprozession von Ingenio zählt zu den schönsten Feierlichkeiten auf Gran Canaria.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

In der **Pfarrkirche Iglesia Nuestra Señora de la Candelaria** befindet sich das Ölgemälde „El Perdón“ („die Vergebung“) des Malers Atrill. Am nördlichen Ortseingang liegt das **Museo de Artesanía y Piedras** (Museum der Steine und des Kunsthandwerks) mit Verkaufsstelle und angeschlossener Stickereischule. Beides wird gerne von Touristen besucht.

Wanderung

Auf den Montaña las Tierras (1.035 m) durch den Barranco de Guayadeque und zurück,

Gehzeit: ca. 3½ Std.

LAS PALMAS DE GRAN CANARIA

Hauptstadt, **Einwohner:** 400.000, **Höhe:** 0 – 210 m, **Postleitzahl:** 35003, **Auskunft:** Casa del Turismo/Cabildo Insular de Gran Canaria, Calle León y Castillo 270, Telefon 928 44 61 00, Fax 928 44 61 12.

An der Nordostspitze von Gran Canaria erstreckt sich die Hauptstadt der Insel und der gleichnamigen Provinz Las Palmas de Gran Canaria. Las Palmas ist mit Abstand die größte Stadt des Kanarischen Archipels und die siebtgrößte Stadt von Spanien. Sie wurde am 24. Juni 1478 vom Eroberer der Insel, Juan Rejón, gegründet und verdankt ihren Namen den vielen Palmen, die an jener Stelle wuchsen. Nach der abgeschlossenen Eroberung der gesamten Insel im Jahre 1493 wurde auch der Bischofssitz hierher verlegt und die Stadt entwickelte sich zu einem wichtigen Brückenkopf in den stetig wachsenden Handelsbeziehungen zwischen der Alten und Neuen Welt. Im 16. Jh. wurde Las Palmas wiederholt von englischen, französischen und portugiesischen Seefahrern angegriffen. Im Jahre 1599 konnte der groß angelegte Angriff des Holländers van der Does auf die Stadt erfolgreich abgewehrt werden. Das 17. und 18. Jh. brachte zunehmenden wirtschaftlichen Wohlstand für die Stadt und ihre Bewohner, doch mit dem Ausbau des Hafens Puerto de la Luz ab dem Jahre 1883, dem schwunghaften Bananenhandel und der Einführung der Zollfreiheit begann der unaufhaltsame Aufschwung und das räumliche Wachstum der Stadt. Der Fremdenverkehr entdeckte bereits um 1900 die schönen Strände im Westen von Las Palmas, die ersten Hotels wurden um 1940 erbaut. Nach dem Bau des neuen Großflughafens Gando um 1960 im Süden der Stadt büßte Las Palmas seine zentrale Bedeutung für den Tourismus ein. Im Jahre 1990 wurde die Universität gegründet und seit 1994 besitzt das Messegelände auch eine moderne Kongress- und Tagungsstätte.

Die einzelnen Stadtteile Las Canteras, Vegueta, Santa Catalina, Alcaravaneras, Ciudad Jardín, Triana und Ciudad del Mar bilden mittlerweile eine zusammenhängende städtebauliche Einheit. Als besonders sehenswert gilt die behutsam sanierte Altstadt von Vegueta, dem historischen Stadt kern von Las Palmas.

Sehenswert in der Stadt und in der Umgebung

Vegueta

Der **Mercado de las Palmas** ist die älteste Markthalle der Insel und bietet eine gute Übersicht über heimische Produkte. Die kleine **Kapelle San Antonio Abad** stammt ursprünglich aus dem 15. Jh. und wurde im 18. Jh. zur heutigen Form umgebaut. Im früheren Palast des Inselgouverneurs und einem kleineren Privathaus wurde im Jahre 1952 das **Museum Casa Colón** eingerichtet. Der Entdecker Christoph Columbus soll hier 1492 beim Gouverneur zu Gast gewesen sein, als eines seiner Schiffe repariert wurde. Deshalb trägt der Baukomplex seinen Namen. In zwölf Sälen zeigt das Museum die vier Sammlungen zur Geschichte von Gran Canaria und Amerika. Sehenswert ist außerdem auch die kleine Bildergalerie mit Gemälden aus dem 16. – 19. Jh. Das **Centro Atlántico de Arte Moderno** ("CAAM" = "Atlantisches Zentrum für Moderne Kunst") wurde im Jahre 1989 eröffnet und zeigt Werke von zeitgenössischen kanarischen und spanischen Künstlern. Im **Museo Diocesano de Arte Sacro** (Diözesanmuseum) sind bedeutende Kunstwerke der Insel zu finden, darunter das spätbarocke Prozessionskruzifix von Luán Pérez (1756 – 1815), den "Christus des Kapitelsaales" ("Cristo de la Sala Capitular"), in den oberen Räumen eine Holzskulptur der Santa Catalina (16. Jh.), die Statue "Virgen col el Niño" ("Jungfrau mit Kind") aus dem 16. Jh. und "San Roque" (St. Ro-

chus") aus dem 17. Jh. Vom Kreuzgang kann man die **Kathedrale Santa Ana** betreten. Der Vorgängerbau wurde Ende des 15. Jh.s errichtet und nach einem Brand Ende des 18. Jh.s in der jetzigen Form wiederaufgebaut. Von der kostbaren Innenausstattung ist der barocke Hochaltar sehenswert sowie Skulpturen der zwölf Apostel und die Figur der "La Dolorosa" ("Die Schmerzensreiche") von Luján Pérez in der rechten Seitenkapelle. An der **Plaza Santa Ana** stehen die bronzenen Skulpturen von lebensgroßen, schwarzen Hunden, die den Inseln wahrscheinlich den Namen gaben (das lateinische Wort canis heißt Hund). Das **Alte Rathaus** (Casa Consistorial) steht gegenüber der Kathedrale. Der heutige Bau wurde nach einem Brand in der Mitte des 18. Jh.s errichtet. In dem Adelspalast links vom Rathaus wurde das **Archivio Historico Provincial Joaquin Blanco** untergebracht. Rechts vom Rathaus steht die **Casa del Regente**, das Haus der Generalkapitäne, die politische und militärische Statthalter der spanischen Krone waren. Der **Palacio Episcopal** (Bischofspalast) ist ein schlichter Renaissancebau. Das **Museo Canario** in der Calle (Straße) Dr. Verneau 2, wurde bereits im Jahr 1880 angelegt und gilt als das bedeutendste Museum des gesamten Archipels für Lebensweise und Kultur der altkanarischen Bevölkerung. Besonders sehenswert sind die Rekonstruktionen der Nekropole und der Cueva Pintada von Gáldar. In der Präsenzbibliothek findet man etwa 40.000 Bücher zum Thema Kanarische Inseln. Als eine der schönsten Kirchen der Stadt gilt die **Iglesia de Santo Domingo** aus dem 17./18. Jh. Im Inneren stehen schöne Barockaltäre mit Skulpturen von Luján Pérez. Das ehemalige Kloster Santo Domingo am gleichnamigen Platz ist jetzt Sitz des **Colegio Insular de San Antonio**. Das Theater **Teatro Galdós** wurde zu Beginn des 20. Jh.s erbaut und ist dem Inseldichter Benito Pérez Galdós gewidmet.

Triana

Die Fußgängerzone der **Calle Mayor de Triana** weist schöne Jugendstilgebäude auf. An der dreieckigen Plaza Cairasco steht das Gebäude des ersten Theaters, das im Jahre 1884 in das **Gabinete Literario**, einen Kulturtreffpunkt mit Dichterlesungen, umgewandelt wurde. Mit dem Bau der kleinen **Kirche Iglesia San Francisco Asís** wurde bereits



Fußgängerzone Calle Mayor de Triana

im Jahre 1518 begonnen. Nach ihrer Zerstörung im Jahr 1599 wurde sie im 17. Jh. wieder aufgebaut. Im Inneren sind schöne Holzstatuen von Luján Pérez und eine bemerkenswerte Mudéjardecke zu sehen. Die Marienfigur "Virgen de la Soledad" ("Jungfrau der Einsamkeit") soll die Gesichtszüge der Königin Isabella von Kastilien (1451 – 1504) tragen und gilt als kostbarster Kirchenschatz. Das **Museo Pérez Galdós** mit Bibliothek und Werksammlung befindet sich im Geburtshaus des Dichters. Am südlichen Ende des **Parque San Telmo** steht die **Kapelle Ermita de San Telmo** aus dem 17. Jh. Die Kapelle ist dem Schutzpatron der Fischer geweiht. Im Inneren sind reichgeschmückte Barockaltäre, die Votivbilder in der Kapelle und die Deckentäfelung im Mudéjarstil sehenswert. Der verkachelte **Jugendstilpavillon** gegenüber der Kirche wurde originalgetreu restauriert und dient als Café.

Ciudad Jardín

Der **Parque Doramas** mit dem **Guanchen-Denkmal** und schönen Drachenbäumen bildet den Mittelpunkt des Villenviertel Ciudad Jardín. Vom Aussichtspunkt "**Altavista**" genießt man einen wunderbaren Blick über die Stadt und das Meer. Im luxuriösen **Hotel Santa Catalina** ist das Städtische **Casino** untergebracht. Mit dem Bau des **Pueblo Canario** in kanarischer Architektur wurde im Jahre 1939 begonnen. Auf der Plaza führen bei freiem Eintritt regelmäßig Folkloregruppen traditionelle Tänze in historischen, farbenprächtigen Kostümen vor. Im **Museo Néstor** sind Werke des kanarischen Malers Néstor Martín Fernández de la Torre (1887 – 1938) ausgestellt.

Santa Catalina

In der Nähe des **Parque Santa Catalina** befindet sich das Informationsbüro. Südlich davon wird jeweils am Sonntag Vormittag ein **Flohmarkt** ("Rastro") abgehalten. Die beiden restaurierten **Lagerhäuser** werden zur Karnevalszeit in die Kulissen integriert. Der jährliche **Karnevalsumzug** ("cabalgata") ist einer der festlichen Höhepunkte auf der Insel.

Hafen

Die gusseisernen Konstruktionen des **Mercado del Puerto** wurden bei der Restaurierung im Jahr 1996 wieder instandgesetzt. Die kleine **Festung Castillo de la Luz** über dem Hafen wurde bereits im Jahre 1494 zum Schutz vor Piratenüberfällen errichtet. Das Kastell wurde beim Überfall des Holländers van der Doe im Jahre 1599 durch einen Brand zerstört und dient nach seiner Restaurierung als Ausstellungs- und Kulturzentrum. Der moderne **Handelshafen** kann auf Anfrage besichtigt werden. Das anschließende ehemalige Fischerviertel Isleta hat sich im Laufe des ungehinderten Wachstums zu einem der größten Slum- und Armengebiete von Europa entwickelt.

Playa de Las Canteras

Die vor allem am Wochenende von den Einheimischen viel besuchte **Playa de Las Canteras** ist das Zentrum des Tourismus von Las Palmas. Die vorgelagerten Riffe halten die starke Brandung ab und schützen den Strand vor zu hohen Wellen.

MASPALOMAS – PLAYA DEL INGLÉS – SAN AGUSTÍN

Gemeinden, **Höhe**: Meereshöhe, **Postleitzahl**: 35100, **Auskunft**: Centro Insular de Turismo, Avenida España an der Ecke Avenida Estados Unidos (Yumbo-Einkaufszentrum), Telefon 928 76 25 91.

Die bekannten Feriensiedlungen Maspalomas, Playa del Inglés und San Agustín erstrecken sich längs der südlichen *Costa Canaria* und sind wegen ihrer Sandstrände und dem Sonnenschein sehr beliebt. Um 1960 begann der Ausbau dieser riesigen Urlaubsstadt in einer Gegend, in der sich früher weite Tomatenplantagen erstreckten. In unmit-



Feriendorf Maspalomas

telbarer Nachbarschaft befinden sich die unter Naturschutz stehenden, etwa 4 km² umfassenden Dünen am südlichsten Punkt von Gran Canaria.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die **Dunas de Maspalomas** werden vom stetig blasenden Wind aufgehäuft und in Bewegung gehalten. Ihre Dünenkämme können dabei Höhen bis zu 40 m erreichen. Die weitläufigen Dünen erinnern an die Wüstenlandschaft der Sahara. An der Südspitze der Insel erhebt sich der 60 m hohe Leuchtturm **Faro de Maspalomas**, mit dessen Bau im Jahre 1886 begonnen wurde. Etwa 9 km nördlich von Maspalomas entfernt liegt der **Palmitos Park**, eine sehenswerte, subtropische Oase mit seltenen Palmenarten, Orchideen, Kakteen und vielen Affen, Papageien, exotischen Vögeln und Pfauen. Der Wasserpark von Maspalomas **Aquasur** gilt als der größte Wasserpark auf den Kanarischen Inseln und bietet mit seinen Attraktionen und Restaurants einen vergnüglichen Zeitvertreib. Auch der **Ocean Park** und **Holiday Park** sorgen für eine kurzweilige Unterhaltung der



Sanddünen von Maspalomas

Gäste. Das Freilichtmuseum **Mundo Aborigen** will mit der Rekonstruktion von archäologischen Fundstätten und der Nachbildung von alltäglichen Gegebenheiten einen Ein-

Treffpunkt für alle Radfahrer und Wanderer ist das Bike & Outdoor-Center Free Motion in Playa del Inglés, Tel. 0034 928 77 74 79, www.free-motion.net

blick in die Lebensweise der Ureinwohner vermitteln. In einer hübschen Bucht liegt der private Jachthafen **Pasito Blanco** mit einem modernen Ferienkomplex.

Wanderung

Von San Agustín über Playa del Inglés zum Leuchtturm Faro de Maspalomas, Gehzeit: ca. 2½ Std.

MOGÁN

Gemeinde, **Einwohner**: 8.000 (Bezirk), **Höhe**: 250 m, **Auskunft**: Casa Consistorial/Rathaus, Calle General Franco 4, Telefon: 928 56 91 00 + 928 56 91 01, Fax 928 56 91 66.

Der Ort ist der Verwaltungssitz der Gemeinde, zu deren Gebiet auch die westliche Küstenzone von Puerto de Mogán bis Arguineguín gehört.

Sehenswert in der Umgebung

In den Bergen oberhalb von Mogán liegt **Pajonales**, das größte geschlossene Natur-



Naturschutzgebiet Pajonales nördlich von Mogán

schutzgebiet von Gran Canaria. In diesem Berggebiet können viele Fahrten mit dem Jeep unternommen werden.

Wanderung

Von der Degollada de la Aldea nach Tasartico, zur Degollada de las Aguas Sabinas zur Playa de Güigüí und zurück nach Tasartico, Gehzeit: ca. 4½ Std.

MOYA

Gemeinde, **Einwohner**: 7.500 (Bezirk), **Höhe**: 502 m, **Auskunft**: Casa Consistorial/Rathaus, Calle Miguel Hernández 13, Telefon: 928 61 12 55 + 928 61 01 49, Fax 928 61 01 26.



Pfarrkirche "Iglesia El Pilar" in Moya

Der Ort liegt auf einem Felsplateau in den Westausläufern des zentralen Bergmassivs etwa 30 km westlich von Las Palmas. Der Arzt und Dichter Tomás Morales (1884 – 1921) wurde hier geboren, der in seinen Gedichten vor allem das Meer besang.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Im Inneren der Pfarrkirche Iglesia del Pilar befinden sich sehenswerte Heiligenstatuen und Holzschnitzereien. Vom Kirchplatz aus hat man einen wunderbaren Blick in den Barranco de Moya. Unweit der Kirche wurde im Geburtshaus des Dichters Tomás Morales das kleine Museo Casa Morales mit einer Bibliothek und Veranstaltungsräumen eingerichtet. Im Barranco de Los Tilos liegen die Reste des mittlerweile unter Naturschutz stehenden, einstigen Lorbeerwaldes, Los Tilos de Moya genannt. Der Lorbeerwald ("lauro-silva") war in vorspanischer Zeit in weiten Teilen des Norden von Gran Canaria verbreitet.

Wanderung

Von San Andrés durch den Barranco de la Virgen nach Teror. Gehzeit: ca. 6 Std.

PLAYA DEL INGLÉS siehe MASPALOMAS

PUERTO DE LAS NIEVES

Gemeinde Agaete, Höhe: Meereshöhe.

In unmittelbarer Nähe zu Agaete liegt der Hafenort Puerto de las Nieves, der in letzter Zeit einen neuen Yachthafen mit einem Komplex von Appartementhäusern erhalten hat. In der Vergangenheit wurden hier die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Umgebung verschifft, was dem Ort zu wirtschaftlicher Blüte verhalf. Von Puerto de las Nieves bestehen Fährverbindungen zur Nachbarinsel Teneriffa mit einer Fahrtzeit von 1 – 2 Stunden (je nach Fähre!).

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

In der Kapelle Ermita de la Virgen de las Nieves befindet sich das kostbare Triptychon des flämischen Malers Joos van Cleve (1485 – 1540), dessen Kopie in der Prozession



Kapelle "Ermita de la Virgen de las Nieves" in Puerto de las Nieves

der Bajada de la Rama nach Agaete in die Pfarrkirche getragen wird. Sehenswert ist die schöne Mudéjar-Holzdecke und die vielen Votiv-Schiffchen als Exvoto für die Errettung aus Seenot. Südlich an den Fährhafen schließt eine Badebucht an, wo der etwa 30 m hohe Basaltmonolith **El Dedo de Dios** ("Finger Gottes") als wahrscheinlich meistfotografiertes Wahrzeichen der Insel aus dem Meer ragt. Sehenswert sind auch die imposanten **Klippen** von Faneque und Tirma.

Wanderung

Von Agaete über Playa El Juncal und Playa La Caleta nach Puerto de las Nieves, Gehzeit: ca. 2 Std.



Puerto de Mogán an der Südwestküste

PUERTO DE MOGÁN

Gemeinde Mogán, **Höhe:** Meereshöhe.

Der kleine Ort liegt an der Mündung des Barranco de Mogán, einem der fruchtbarsten Täler von Gran Canaria im Süden der Insel und ist Endpunkt der Küstenstraße. Puerto de Mogán wurde erst um 1980 vom Tourismus entdeckt und gilt heute als der schönste Ferienort auf der Insel.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Das alte **Dorf** mit vielen Treppenwegen schmiegt sich an den Hang an. Fischerei- und Jachthafen bieten viele Möglichkeiten für Wassersport und werden auch gerne von Transatlantik-Jachten angelaufen. Weiter westlich liegt an der noch weitgehend naturbelassenen Küste der schöne Sandstrand von **Güigüí**, der mit einem Boot erreicht werden kann.

Wanderung

Zum Strand von Güigüí von Tasartico im gleichnamigen Barranco und durch den Barranco de Aguas Sabinas zum Meer und auf dem gleichen Weg zurück. Gehzeit: ca. 5 Std.

PUERTO RICO

Gemeinde Mogán, **Höhe:** Meereshöhe, **Postleitzahl:** 35130, **Auskunft:** Oficina de Turismo, Centro Comercial de Puerto Rico, Primera Fase.

Etwa 20 km westlich von Maspalomas liegt Puerto Rico, das sich zum zweitgrößten Badezentrum auf Gran Canaria entwickelt hat. Die feinsandige **Playa de los Amadores** wurde auf einer Länge von etwa 400 m künstlich angelegt. Durch die beiden Häfen Puerto Escala und Puerto Base ist der Ort auch ein beliebter Sporthafen und Zentrum für Sport- und Hochseefischerei.

Sehenswert im Ort

Hinter dem Strand erstreckt sich im Zentrum ein großzügig angelegter **Park** mit hohen Bäumen, subtropischen Pflanzen und einem See mit Bademöglichkeiten.



Der Playa de los Amadores

Spazierwege und Wanderungen

Oberhalb von Puerto Rico endet die Straße bei der Wasserbereitungsanlage in der Nähe von Motor Grande. Hier kreuzen sich die ehemals steingepflasterten Verbindungswege, so dass die Schluchtwände nach Osten und Westen bestiegen werden können.

SAN AGUSTÍN siehe MASPALOMAS

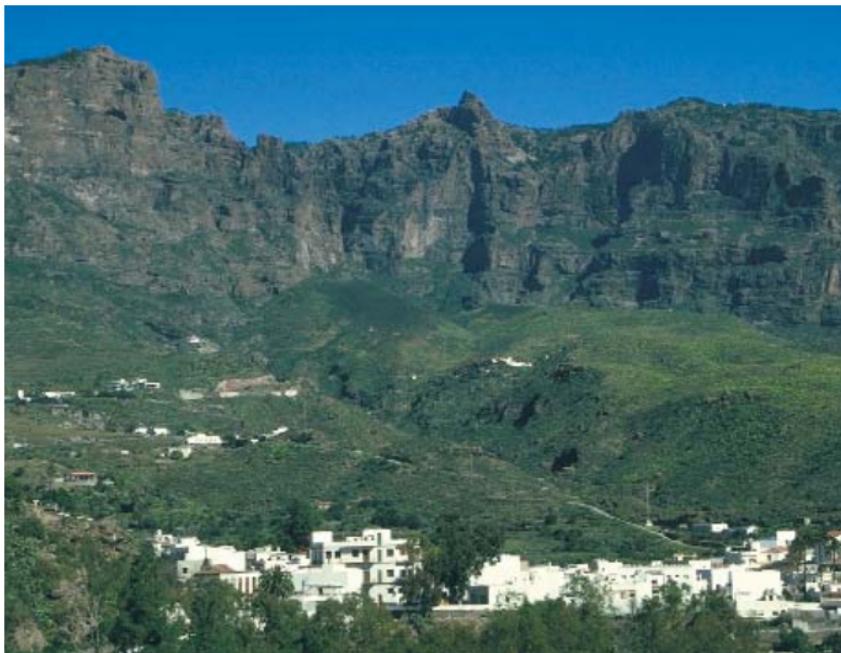
SAN BARTOLOMÉ DE TIRAJANA

Gemeinde, **Einwohner:** 1.500, **Höhe:** 891 m, **Auskunft:** Casa Consistorial/Rathaus, Plaza de la Constitución, Telefon: 928 72 34 00, Fax 928 72 34 56.

San Bartolomé de Tirajana liegt im südlichen Teil der Insel am Rande des großen Tal-Kessels Caldera de Tirajana, der an das Zentralmassiv anschließt. Der Ort ist der offizielle Verwaltungssitz für den größten Gemeindebezirk von Gran Canaria, zu dem auch die touristischen Hochburgen an der Südküste wie Playa del Inglés, San Agustín und Maspalomas gehören. Die Gegend war bereits in vorspanischer Zeit unter dem Namen Tun-te Siedlungsgebiet der Guanchen und lag verkehrsgünstig an der Kreuzung alter Verbindungswege, die heute beliebte und vielbegangene Wanderwege sind.

Sehenswert im Ort

Die **Pfarrkirche Iglesia Santiago de Tunte** wurde im Jahre 1534 auf den Überresten einer Einsiedelei errichtet und ist dem spanischen Nationalheiligen Santiago (= spanisch für St. Jakobus) geweiht. Im Inneren befindet sich eine kleine Statue Santiago el Chico, die etwa 400 Jahre alt sein soll neben einer Skulptur von 1913. Beide Werke zeigen den Heiligen als kämpferischen Reiter gegen die Mauren. Die kleine Statue wird am Vorabend des 25. Juli, dem Festtag des Apostels Jakobus, in einer Prozession zu seiner früheren



Pico de las Nieves, 1.951 m, höchster Berg der Insel mit San Bartolomé de Tirajana

Kapelle im Pinar de Santiago gebracht und nach der Messe zurückgetragen.

Spazierwege und Wanderungen

Von Cruz Grande über Degollada de los Gatos zum Mirador Pico de las Nieves und



San Nicolás de Tolentino von Süden

zurück nach Cruz Grande, Gehzeit: ca. 5 Std. – Von Cruz Grande über Degollada Manzanilla nach San Bartolomé de Tirajana, Gehzeit: ca. 3½ Std.

SAN NICOLÁS DE TOLENTINO

Gemeinde, **Einwohner:** 10.000 (Bezirk), **Höhe:** 64 m, **Auskunft:** Casa Consistorial/Rathaus, Calle General Franco 28, Telefon: 928 89 23 05 + 928 89 23 06, Fax 928 89 23 87.

Der Ort liegt in der Talsenke von Aldea. In der wasserreichen Umgebung wird in breiten Terrassen intensiv Landwirtschaft betrieben, es werden vor allem Tomaten, Bananen, Papayas, Mangos und Avocados angebaut. Bekannt ist der Ort auch wegen der beiden Feste, am 16. Juli zu Ehren der Nuestra Señora del Carmen, der Schutzheiligen der Fischer, und am 11. September das Wasser- und Tümpelfest.

Sehenswert im Ort

Sehenswert ist der Kakteenpark **Cactualdea** mit Sukkulanten, Palmen und weiteren subtropischen Pflanzen.

Wanderung

Von Degollada de la Aldea auf den Viso (998 m), weiter zur Degollada de las Brujas, Aula de la Naturaleza zum Cruz de San Antonio (keine Busverbindung an der Straße). Gehzeit: ca. 6 Std.

SANTA BRÍGIDA

Gemeinde, **Einwohner:** 13.000 (Bezirk), **Höhe:** 509 m, **Auskunft:** Casa Consistorial/Rathaus, Calle José Antonio 23, Telefon: 928 64 00 72 + 928 64 81 81, Fax 928 64 06 66.

Das Städtchen gehört zu den beliebtesten Wohngebieten in der Nähe der Inselhauptstadt

Las Palmas de Gran Canaria. Wegen des erholsamen Klimas kamen bereits im 19. Jh. die ersten Gäste aus England. In Santa Brígida und im benachbarten Tafira werden die meisten Weine der Insel angebaut. Als bester Rotwein gilt der "Vino del Monte".

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die Hotelfachschule **Escuela Santa Brígida** ist eine der besten in Spanien und wird seit 1995 auch als Hotel der Luxusklasse betrieben. Etwa 5 km südöstlich von Santa Brígida liegt der Ort **La Atalaya**, in dem Töpferwaren hergestellt werden.

SANTA LUCÍA DE TIRAJANA

Gemeinde, **Einwohner:** 26.500 (Bezirk), **Höhe:** 701 m, , **Auskunft:** Casa Consistorial/Rathaus, Calle Escorial 7, Telefon: 928 72 72 00, Fax 928 72 72 35.

Am Rande des Barranco de Tirajana liegt der malerische Ort Santa Lucia, überragt von dem Pico de las Nieves (1.951 m) und dem Roque del Saucillo (1.707 m). Er ist ein beliebtes Ziel bei organisierten Inselrundfahrten. In der Geschichte der Insel nimmt Santa Lucia einen besonderen Platz ein, denn im Jahre 1483 erklärten die Spanier auf dem nahen Roque de Ansíte (auch Fortaleza Grande genannt) die Zugehörigkeit der Altkanarier zu Kastilien. Alljährlich wird am 29. April dieses Ereignis mit verschiedenen Feierlichkeiten auf dem Versammlungsplatz von Ansíte begangen.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die **Pfarrkirche Iglesia Santa Lucia** wurde im Jahre 1525 geweiht und ist von weitem sichtbar. Anfang des 20. Jh.s wurde die Kirche im neoklassizistischen Stil renoviert und mit einer Kuppel versehen. Etwa 4 km südöstlich des Ortes liegt der **Roque de Ansíte** mit dem Platz und der Höhle, die wahrscheinlich eine der letzten Bastionen der Altkanarier im Kampf gegen die übermächtigen Spanier war. Dort wurden die meisten archäologischen Funde gemacht, die jetzt im **Museo Castillo de la Fortaleza** in Santa Lucia ausgestellt sind.

Wanderung

Vom Vulkankrater Caldera de los Marteles über Curva del Agua, Sepultura del Gigante und Taidía nach Santa Lucia, Gehzeit: ca. 4 Std.

SANTA MARÍA DE GUÍA DE GRAN CANARIA

Gemeinde, **Einwohner:** 12.500, **Höhe:** 186 m, **Auskunft:** Casa Consistorial/Rathaus, Calle Eusebio de Armas 4, Telefon: 928 88 20 04 + 928 88 20 08, Fax 928 88 22 31.

Die kleine Stadt liegt im Nordwesten der Insel, in unmittelbarer Nachbarschaft von Gáldar. Santa María de Guía, auch kurz Guía genannt, war ursprünglich ein Ortsteil von Gáldar, wurde jedoch im Jahre 1526 selbstständig. In Guía wurde der berühmte kanarische Bildhauer Luján Perez (1756 – 1815) geboren und der französische Musiker Camille Saint-Saens (1835 – 1921) komponierte hier seine Oper Samson und Dalila. In Guía wird auch eine bekannte Käsespezialität hergestellt, der *Queso de Flor* ("Blumenkäse"). Er besteht aus Schafs- oder Ziegenkäse und wird mit dem Blütensaft der wilden Artischocken fermentiert, was ihm einen besonders aromatischen, leicht säuerlichen Geschmack verleiht. Das große Käsefest ("Fiesta del Queso") wird jedes Jahr Ende April/Anfang Mai gefeiert.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die klassizistische **Pfarrkirche Iglesia La Asunción** hat schöne Kassettendecken im Mudejar-Stil. Vom aus Guía gebürtigen Bildhauer Luján Perez stammt das Kruzifix und einige Skulpturen, darunter die der "Nuestra Señora de las Mercedes". Etwa 2 km öst-

lich liegt in einem halbrunden Basaltabbruch das Höhlensystem des **Cenobio de Valéron** mit über 300 Kammern, das nach neueren Forschungen ein altkanarisches Getreidelager war. Diese archäologische Fundstätte wurde für Besucher ausgebaut, der Cenobio selbst darf wegen Einsturzgefahr nur noch von außen besichtigt werden. Oberhalb des Basaltringes befindet sich der ehemalige Versammlungsplatz, der *Tagoror*, mit einem weitreichenden Blick über das Meer. Nicht versäumen sollte man einen Abstecher zum brandungsreichen **Felsenstrand von San Felipe**, der am Wochenende ein beliebtes Ausflugsziel der Einheimischen ist.

Wanderung

Vom Mirador Pinos de Gáldar über Majadales und Tegueste nach Guía, Gehzeit: ca. 4½ Std.

TAFIRA

Gemeinde, **Einwohner:** 3.000, **Höhe:** 300 – 400 m.

Tafira liegt etwa 8 km südwestlich von der Inselhauptstadt Las Palmas de Gran Canaria und besteht aus den Ortsteilen Tafira Baja und Tafira Alta.

Sehenswert in der Umgebung

Unterhalb von Tafira Alta liegt der weitläufige **Botanische Garten, Jardín Botánico Canario Viera y Clavijo**, der im Jahre 1952 vom schwedischen Botaniker Sventenius angelegt wurde. Seit 1959 ist der Garten öffentlich zugänglich. Im Park wurden ausschließlich endemische Gewächse der Kanarischen Inseln angepflanzt. In der Sukkulantenabteilung sind seltene Arten aus Afrika, Mittel- und Südamerika zu sehen.

Wanderung

Von Tafira Alta über die Casas de la Caldera in die Caldera de la Bandama, Gehzeit: ca. 2½ Std.

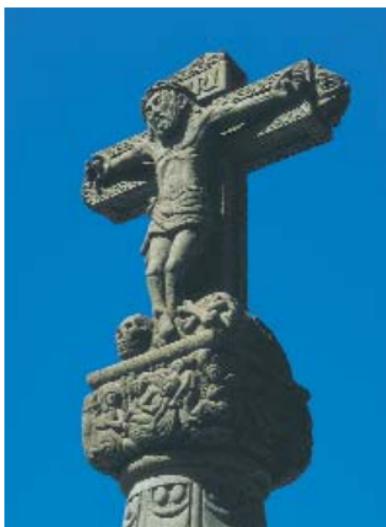
TEJEDA

Gemeinde, **Einwohner:** 2.200, **Höhe:** 1.048 m, **Auskunft:** Casa Consistorial/Rathaus, Plaza del Socorro, Telefon: 928 66 60 01 + 928 66 60 49, Fax 928 66 62 52.

Das Dorf Tejeda liegt malerisch zwischen den Bergen im Zentrum der Insel und wird vom 1.415 m hohen Roque Bentayga, einem der markantesten Wahrzeichen von Gran Canaria, überragt. Zur Zeit der Mandelblüte gegen Ende Februar verwandeln sich die malerischen Mandelbaumterrassen der Caldera von Tejeda in ein unübersehbares Blütenmeer. Der Ort und der weiter nordöstlich gelegene Paso Cruz de Tejeda (Cumbre-Pass), 1.510 m, sind ideale Ausgangspunkte für Wanderungen in die Umgebung.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Das **Ortsbild** von Tejeda rund um die **Kirche Iglesia Nuestra Señora del Socorro** blieb noch in seiner Ursprünglichkeit erhalten. Sehenswert ist der tiefergelegene, älteste Teil



Am "Paso Cruz de Tejeda" (Cumbre-Pass), 1.510 m

des Dorfes, **La Tosca**, mit winkligen, stein gepflasterten Gassen und vielen Balkonen. Im Februar wird in Tejeda das **Mandelblütenfest** ("Almendro en Flor") als größtes Volksfest auf Gran Canaria gefeiert. Auf dem Plateau unterhalb des Basaltmonolithen **Roque Bentaiga** befindet sich ein Kultplatz der Altkanarier, die hier Opferzeremonien und mehr tägiges Fasten abhielten. Die **Cueva del Rey** ist eine große Höhle westlich des Roque Bentaiga, die jedoch nur mit Hilfe von ortskundigen Einheimischen zu finden ist. Vom **Paso Cruz de Tejeda** (Cumbre-Pass), 1.510 m, dem historischen Übergang, nord östlich von Tejeda, genießt man eine wunderbare Aussicht in die Caldera von Tejeda und auf die Hauptfelsen Nublo, Bentaiga und Fraile. Vor dem Parador Nacional steht die Nachbildung eines **romanischen Steinkreuzes**, das dem Platz seinen Namen gibt.

Spazierwege und Wanderungen

Von Tejeda über Cruz de Timagada nach La Culata und zurück nach Tejeda, Gehzeit: ca. 2 ½ Std. – Von La Culata über Llanos de la Pez zum Stausee (Embalse) de los Hornos mit wunderbarem Blick auf den Roque Nublo und zurück, Gehzeit: ca. 5 Std. – Von Cruz de Tejeda nach Las Lagunetas auf einem ehemaligen "camino real", Gehzeit: ca. 1 ½ Std. – Von Cruz de Tejeda über die Cuevas del Caballero nach Artenara, Gehzeit: ca. 2 ½ Std. – Von Cruz de Tejeda über Cueva del Corcho, Lanzarote und Las Rosadas nach Teror, Gehzeit: ca. 4 Std. – Von Cruz de Tejeda über Cuevas del Corcho, Valleseco (El Lomo de las Rosas) nach Teror (ehemaliger camino real), Gehzeit: 4 ½ Std. – Von Cruz de Tejeda über Pinos de Gáldar, Fontanales, Valsendero nach Valleseco, Gehzeit: ca. 5 ½ Std.

TELDE

Gemeinde, **Einwohner:** 80.000, **Höhe:** 130 m, **Postleitzahl:** 35200, **Auskunft:** Casa Consistorial/Rathaus, Plaza de San Juan 1, Telefon: 928 13 90 50 + 928 68 31 65, Fax 928 69 08 26.

Die zweitgrößte Stadt auf Gran Canaria liegt etwa 15 km südlich von Las Palmas de Gran Canaria. In vorspanischer Zeit war das Gebiet um Telde Sitz des Guanarteme, des Herrschers über den östlichen Teil der Insel, der damals dicht besiedelt war wie Funde aus den ehemaligen Höhlensiedlungen Tara und Cendro im Barranco von Telde belegen. Besonders schön erhalten sind in der Altstadt von Telde die Viertel San Juan und San Francisco.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

An der Plaza San Juan, dem Mittelpunkt von Telde, steht die **Pfarrkirche Iglesia San Juan Bautista**, an der vom Jahre der Stadtgründung 1519 bis weit ins 18. Jh. gebaut wurde. Im Inneren ist als Mittelteil des barocken Altarbildes der kostbare flämisch-gotische Retabel zu sehen, der sechs Szenen aus dem Leben Marias darstellt und als das bedeutendste Kunstwerk der Kanarischen Inseln gilt. Die lebensgroße Christusfigur über dem Altaraufsatz stammt aus Mexiko und wurde aus Maismark gefertigt (16. Jh.). Die Fresken in der Taufkapelle rechts vom Eingang stammen vom zeitgenössischen Maler Jesús Arencibia. Die **Casa Museo de León y Castillo** erinnert an das Brüderpaar Fernando und Juan León y Castillo. Fernando (1842 – 1918) war Minister in Madrid und regte den Bau eines neuen Handelshafens in Las Palmas an. Die Ausführung dieses Projektes übernahm der Bruder Juán als leitender Ingenieur.

Etwa 5 km südlich von Telde liegen die **Cuevas de Quatro Puertas** mit der gleichnamigen archäologischen Fundstätte. Die vier in den Fels gehauenen Öffnungen führen zu einem Höhlenraum, der den Altkanariern als Kultstätte diente. Auf der südlichen Bergseite befinden sich weitere teils natürliche, teils künstlich ausgebaute Wohnhöhlen aus vor-

spanischer Zeit. Im Februar wird in **Valsequillo** das beliebte **Mandelblütenfest** mit folkloristischen Darbietungen gefeiert.

Wanderung

Von der Cumbre-Passstraße zur Caldera de los Martelés-Rincon und Tenteniguada und zurück, Gehzeit: ca. 3½ Std.

TEROR

Gemeinde, **Einwohner**: 13.000 (Bezirk), **Höhe**: 543 m, **Auskunft**: Casa Consistorial/Rathaus, Calle Padre Cueto 2,



Kirche "Basilica Nuestra Senora del Pino"

Telefon: 928 63 00 75 + 928 63 00 76, Fax 928 63 08 55.

Teror liegt etwa 20 km südwestlich von Las Palmas de Gran Canaria und gilt als religiös bedeutender Ort, denn hier wird die Statue der *Virgen del Pino*, der Schutzpatronin der Insel Gran Canaria (seit dem Jahr 1914) aufbewahrt, deren Fest am 8. September ausgiebig gefeiert wird. Im Ortskern blieben viele der alten kanarischen Häuser mit Holzbalkonen und schönen Innenhöfen (Patios) in ihrer Ursprünglichkeit erhalten.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die **Basilica Nuestra Señora del Pino** steht an der Stelle, an der im Jahre 1481 einigen Hirten im Geäst einer Kiefer die Jungfrau Maria erschienen sein soll. Ein Turm des ehemaligen Bauwerks, das eine Explosion im Jahre 1781 zerstörte, wurde in den nachfolgenden Bau mit einbezogen. Im Inneren ist die Statue der Virgen del Pino aus dem 15. Jh. in einer silbernen Sänfte aus dem 18. Jh. zu bewundern. Als Reliquie wird auch ein unter Glas aufbewahrtes Kreuz aus dem Holz jener Kiefer verehrt. Hinter der Kirche befinden sich das **Rathaus** und der **Bischofspalast** mit Bibliothek, Ausstellungssälen und Rosengarten. Im **Museo de los Patronos de la Virgen** (Museum der Patronatsherren der Jungfrau) am Kirchplatz sind Gemälde, Möbel, alte Kutschen und Aquarelle des deutschen Malers Georg Hedrich zu besichtigen. Auf der Plaza Teresa de Bolívar wurde eine Büste zu Ehren des venezolanischen Freiheitskämpfers **Simón de Bolívar** (1783 – 1830) aufgestellt. Etwa 8 km westlich liegt auf 950 m Höhe das Dorf **Valleseco** mit einer schönen Pfarrkirche. Von dort geht es weiter zum **Mirador de Zamora**, einem beliebten Ausflugsziel.

Wanderung

Vom Restaurant Fontanales im gleichnamigen Ort durch den Barranco de la Virgen und La Laguna nach Teror, Gehzeit: ca. 3½ Std.

VEGA DE SAN MATEO

Gemeinde, **Einwohner**: 7.000 (Bezirk), **Höhe**: 836 m, **Auskunft**: Casa Consistorial/Rathaus, Alameda Santa Ana 3, Telefon: 928 66 13 50 + 928 66 13 54, Fax 928 66 12 41.

Im Inneren der Insel liegt das Bergdorf San Mateo etwa 20 km südwestlich von Las Palmas de Gran Canaria in einer wasserreichen Gegend, die intensiven Anbau von Obst und Gemüse ermöglicht.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

In der **Kirche Iglesia de San Mateo** befindet sich eine Statue des hl. Matthäus, Schutzpatron der Viehzüchter und Bauern, aus dem Jahre 1652. Am Hauptplatz steht die **Casa Museo de Cho-Zacarias**. In fünf Bauernhäusern mit schönen Holzbalkonen, eines ist über 300 Jahre alt, wird eine private Sammlung von Gebrauchsgegenständen und Hausrat ausgestellt. Bedeutender **Viehmarkt**.

Wanderung

Von Ayacata über Degollada de los Hornos auf den Pico de las Nieves (1.951 m) und über Siete Fuentes, Casa de los Ingleses und Lomo de los Torraeros nach Vega de San Mateo. Gehzeit: ab Degollada de los Hornos ca. 4½ Std.



Von der Kunst, hinter den Berg zu schauen:

Eine Anleitung zum Kartenlesen für Wanderer und angehende Bergsteiger

Vor allem: keine Scheu vor Landkarten!

Eine Landkarte ist nichts anderes als eine von Künstlern (Kartographen) nach gewissen Regeln hergestellte Abbildung der Landschaft.

Von diesen Regeln sollte Ihnen bekannt sein:

- Eine Karte wird so gezeichnet, dass sie in der Regel nach Norden ausgerichtet ist.
- Die notwendige Verkleinerung steht in einem genauen Verhältnis – Maßstab genannt – zur Natur.

Der Maßstab 1 : 50 000 bedeutet, dass 1 cm auf der Landkarte in der Natur 50 000 cm, also 500 Meter sind. Auf den Wanderkarten ist der Maßstab in Form eines Lineals aufgedruckt. Sie können eine bestimmte Entfernung zwischen zwei Punkten auf der Karte mit einem Faden oder Papierstreifen abmessen und an der Maßstabsleiste ablesen.

Auch das Umrechnen einer Distanz auf andere Maßstäbe ist nicht schwierig, z. B.:

Kartenmaßstab	Kartendistanz	Entfernung im Gelände
1 : 25 000	1 cm	250 m
1 : 50 000	1 cm	500 m
1 : 100 000	1 cm	1000 m

Sie können anhand der Karte genau feststellen, wie weit der Weg zu Ihrem geplanten Ziel ist, und wenn Sie annehmen, dass Sie im ebenen Gelände etwa 3 – 4 km in der Stunde zurücklegen, wissen Sie auch schon, wie lange Sie für die geplante Strecke brauchen. Im bergigen Gelände rechnet man ca. 1 Stunde für die Überwindung von 300 Höhenmetern im Aufstieg und 500 Höhenmetern im Abstieg.

Nun zur Praxis:

Ihren Ausgangspunkt haben Sie schon daheim festgelegt und auch ein bestimmtes Ziel ins Auge gefasst. Es gibt viele Möglichkeiten, von A nach B zu gelangen: Steige, die durch den Wald führen, sonnige Straßen, Wege an Wasserläufen entlang, usw. Dies alles können Sie aus der Karte ersehen – Sie brauchen nur die Zeichen in der Karte mit der Legende am Kartenrand vergleichen. Wenn Sie nun „mit dem Finger auf der Landkarte“ Ihren Weg verfolgen, können Sie anhand der Zeichen und Symbole viele Dinge voraussehen, die Sie unterwegs antreffen. Sie werden bald merken, wieviel Spaß das macht, wenn Sie auf der Karte entdecken, dass Sie durch einen kleinen Umweg etwas Interessantes sehen können, an dem Sie sonst vorbeigegangen wären.

Wie ist das mit den Höhenlinien?

Sie können aus der Karte ersehen, ob der Weg eben ist oder bergauf und bergab führt. Die Bodenformen (Berge und Täler) werden in den Wanderkarten durch Höhenlinien (= Linien, die Punkte gleicher Höhe verbinden) dargestellt. Je enger die Linien aneinander liegen, desto steiler ist der Hang.

Die Orientierung: das A und O des Kartenlesens

Sie nehmen Ihre Karte am Beginn Ihrer Wanderung so, dass die Richtung mit der Natur, also mit dem Verlauf einer Straße, Eisenbahnlinie oder eines Baches übereinstimmt. Damit können Sie feststellen, welche Richtung Sie einschlagen müssen, um zu Ihrem Ziel zu gelangen.

Und so hilft man sich, wenn man sich verlaufen hat

Kein Grund zur Aufregung: Sie haben ja Ihre Karte! Zuerst müssen Sie die Karte so halten, dass die Himmelsrichtungen mit denen der Natur übereinstimmen. Wenn Sie keinen Kompass zur Hand haben, gibt es andere Möglichkeiten, die Himmelsrichtungen zu bestimmen. Wenn die Sonne scheint, drehen Sie Ihre Armbanduhr so, dass der Stundenzeiger zur Sonne gerichtet ist; dann halbieren Sie den Winkel zwischen der Sonne und der Ziffer 12. Die gedachte Halbierungslinie zeigt dann genau nach Süden. Wenn die Karte nun richtig liegt, sollte es nicht schwierig sein, anhand des zurückgelegten Weges und einiger markanter Geländepunkte (Berg, Kirche, Straße, Brücke usw.), die in der Karte eingezeichnet sind, Ihren Standort zu finden.

Eine andere Möglichkeit zur Orientierung ist das GPS (Global Positioning System). Mit einem GPS-Gerät kann man weltweit seine Position (Angabe in Koordinaten) bestimmen. Möglich ist dies durch Satelliten, die die Erde in etwa 20.200 km Höhe mit einer Geschwindigkeit von ca. 11.200 km/h umkreisen und laufend Signale senden. Verwendet man ein GPS, muss man das MapDatum und das zugrunde liegende Ellipsoid des jeweiligen Landes in Erfahrung bringen, weil man sonst falsche Koordinatenangaben erhält. Der Umgang mit einem GPS-Gerät verlangt allerdings ein sehr gutes Wissen im Kartenlesen und vor allem Übung im Handling.

Wenn Sie diese Anregungen beachten,

sind Sie natürlich noch kein perfekter „Kartenleser“, aber Sie haben die Grundschule hinter sich – und auch hier macht die Übung den Meister! Wer richtig mit der Karte umgeht, kann „hinter den Berg schauen“ und weiß, wie es dort aussieht. Er erlebt die Natur nicht nur viel intensiver, er kann seine Ausflüge den Kräften entsprechend einteilen, erspart sich manche Irrwege und kann sich in schwierigen Situationen, im Gebirge, bei Schlechtwettereinbruch usw. vor Schaden bewahren.

Die KOMPASS-Karten GmbH bietet mit über 500 Wanderkarten im idealen Maßstab von 1:25 000 bis 1:50 000 das größte Wanderkartenprogramm Europas.

Das große KOMPASS Programm mit dem Gesamtverzeichnis aller KOMPASS Wanderkarten erhalten Sie kostenlos bei Ihrem Buchhändler oder bei der KOMPASS-Karten GmbH, Kaplanstraße 2, A-6063 Rum/Innsbruck, Telefon: 0043/(0)512/26 55 61-0, Fax 26 55 61-8 • e-mail: kompass@kompass.at • <http://www.kompass.at>

Mit uns können Sie was erleben!

Mountainbiken, Radwandern oder Wandern Sie zu den schönsten Plätzen der Insel. Abseits der Touristenzentren beginnt das wahre Gran Canaria und es wird Sie sofort begeistern. Als größtes Bike & Outdoor-Center der Kanaren bietet Ihnen Free Motion alles was ihr Herz begeht.

Programme für Aktivurlauber, Naturliebhaber und Radfahrer:

- Geführte Radwanderungen
- Geführte Mountainbiketouren für Einsteiger und Fortgeschrittene
- Radverleih mit großer Auswahl an hochwertige Mountainbikes, Trekkingbikes und Rennräder
- Mountainbike-Trainingswochen
- Geführte Wanderungen
- Bike- & Outdoorshop
- Internetcafé

Neu: Komplettorganisation von Gruppenreisen und Firmenincentives auf Gran Canaria!

WHEELER
WORLDWIDE

PowerBar
deuter

GORE
BIKE WEAR

Ganzjährig geöffnet, täglich von 9 bis 21 Uhr
Playa del Inglés, Hotel Sandy Beach, Local 9
Tel. 0034 928 777479, www.free-motion.net